

Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild

1 Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, so dass sein Geist beunruhigt wurde und sein Schlaf für ihn dahin war.

2 Und der König befahl, dass man die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Zauberer und die Sterndeuter rufen sollte, dem König seine Träume mitzuteilen. Da kamen sie und traten vor den König.

3 Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen.

4 Da sagten die Sterndeuter zum König auf Aramäisch: König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum! Dann wollen wir die Deutung kundtun.

5 Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, dann werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.

6 Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund!

7 Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten: Der König sage seinen Knechten den Traum! Dann tun wir die Deutung kund.

8 Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist:

9 Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, bleibt es bei eurer Verurteilung. Denn ihr habt euch verabredet, lügnerische und trügerische Rede vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändert. Darum sagt mir den Traum! Und ich werde wissen, dass ihr mir seine Deutung kundtun könnt.

10 Die Sterndeuter antworteten vor dem König und sagten: Es gibt keinen Menschen auf der ganzen Erde, der die Sache des Königs kundtun könnte, weil kein großer und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat.

11 Denn die Sache, die der König verlangt, ist zu schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König kundtun könnte, als nur die Götter, deren Wohnung aber nicht bei den Sterblichen ist.

12 Darüber wurde der König zornig und ergrimmt sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen.

13 Und es erging der Befehl: "Die Weisen sollen getötet werden!" Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten, um sie zu töten.

14 Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand,

15 indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit.

16 Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun.

17 Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischaël und Asarja die Sache mit,

18 damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen.

19 Darauf wurde dem Daniel in einer Nachtvision das Geheimnis offenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels.

20 Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein.

21 Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;

22 er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

23 Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mich jetzt hast wissen lassen, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns die Sache des Königs wissen lassen.

24 Deshalb ging Daniel zu Arjoch hinein, den der König eingesetzt hatte, die Weisen von Babel umzubringen. Er ging hin und sprach zu ihm so: Was die Weisen von Babel betrifft, bringe sie nicht um! Führe mich aber vor den König, damit ich dem König die Deutung kundtue!

25 Da führte Arjoch den Daniel schnell vor den König und sprach zu ihm so: Ich habe einen Mann unter den Weggeführten von Juda gefunden, der dem König die Deutung mitteilen will.

26 Der König fing an und sprach zu Daniel, dessen Name Beltschazar war: Bist du imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung mitzuteilen?

27 Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun.

28 Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er lässt den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Visionen deines Hauptes auf deinem Lager waren diese:

29 Dir, König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde. Und der die Geheimnisse offenbart, er hat dich wissen lassen, was geschehen wird.

30 Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis offenbart worden, sondern deshalb, damit man den König die Deutung wissen lasse und du die Gedanken deines Herzens erfährst.

31 Du, König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.

32 Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze,

33 seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.

34 Du schautest, bis ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte.

35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmte, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.

36 Das ist der Traum. Und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen:

37 Du, König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat

38 - und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt -, du bist das Haupt aus Gold.

39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als du, und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze, das über die ganze Erde herrschen wird.

40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, deshalb weil das Eisen alles zermalmte und zerschmettert; wie das Eisen, das alles zertrümmert, wird es all jene zermalmte und zertrümmern.

41 Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferthon und teils aus Eisen gesehen hast: Das wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird etwas in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.

42 Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein.

43 Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.

44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen:

45 Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Ein großer Gott lässt den König wissen, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend.

46 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder. Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen.

47 Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest.

48 Daraufhin machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn als Herrscher über die ganze Provinz Babel ein und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel.

49 Und Daniel erbat vom König, dass er Schadrach, Meschach und Abed-Nego über die Verwaltung der Provinz Babel einsetze. Aber Daniel blieb am Hof des Königs.

- Einleitung
 - Kapiteleinteilung
 - Einleitung (1)
 - Das Gespräch mit den Sterndeutern und der Befehl des Königs (2-12)
 - Daniels Plan (13-16)
 - Daniels Gebet (17-23)
 - Daniels Zeugnis vor dem König (24-28)
 - Die Deutung des Traums (29-45)
 - Die Ehrung des Königs (46-49)
 - Nebukadnezar wurde ein mächtiger Mann – Gott gab (Daniel 1,2) und nun sollte dieser Mann eine Lektion über den lebendigen Gott lernen
- Themen
 - Gibt es einen lebendigen Gott? Wer kann unmögliche Dinge (einen Traum erzählen) möglich machen?
 - In zwei Büchern wird viel über Träume berichtet: 1. Mose und Daniel
 - 1. Mose zeigt die Vergangenheit und die Entstehung der Welt (Woher?)
 - Daniel zeigt die Zukunft der Welt (Wohin?)
 - Das Standbild aus dem Traum verschmelzt vergängliche Weltreiche bis hin zum Gottesreich – nur Letztes bleibt ewig bestehen

1 Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, so dass sein Geist beunruhigt wurde und sein Schlaf für ihn dahin war.

- „Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, so dass sein Geist beunruhigt wurde und sein Schlaf für ihn dahin war.“
 - Im zweiten Jahr
 - Zeitgeschehen
 - 9. August 605 v. Chr.: Tod von Nabopolassar
 - August 605 v. Chr.: Nebukadnezars Krönung zum König
 - August 605-März/April 604 v. Chr.: 0. Jahr Nebukadnezars (Akzessionsjahr)
 - ~ März/April 604-603 v. Chr.: 1. Jahr Nebukadnezars (am 1. Nisannu)
 - ~ März/April 603-602 v. Chr.: 2. Jahr Nebukadnezars
 - ~September 605-602 v. Chr. (oder später): Ausbildung der jüdischen Gefangenen
 - Folglich geschah dieses Ereignis **im** dritten Ausbildungsjahr von Daniel und seinen Gefährten (es sei denn, sie hatten ihre Prüfung weit vor dem Ende der 3 Jahre)
 - Argumentation
 - Ausführlich: Siehe „Wann geschah die Begebenheit in Daniel 2?“
 - Gott befähigte den Daniel mit dem Verständnis von Träumen schon während der Ausbildung (Daniel 1,17)
 - Nebukadnezar scheint Daniel hier in Kapitel 2 auch nicht zu kennen (siehe Daniel 2,2; 2,15; 2,25), denn er war wohl auch nicht bei den Sterndeutern dabei (Daniel 2,2-11)

- Daniel macht hier deutlich, „dass wir es mit wirklicher Geschichte zu tun haben“¹
- Träume
 - Die Wichtigkeit von Träumen²
 - Nebukadnezar und andere Staatsführer (z.B. der Pharao in 1. Mose 41) träumten, was nicht ungewöhnlich war; so auch die Frau des Pilatus (Matthäus 27,19)
 - Oftmals ging es um die Zukunft bezüglich Schlachten oder über den Bau von Gebäuden
 - In Zeiten der Offenbarung Gottes sprach Gott durch Träume und ihre Auslegung (siehe auch Daniel 2,29) – er dockt in der Geschichte an
 - Das Buch Daniel beinhaltet viel Erzählstoff von Träumen und Visionen
 - Die Träume von Nebukadnezar waren beunruhigend / erschreckend
 - Nebukadnezar konnte nicht mehr schlafen, weil ihm ein Teil der zukünftigen Weltgeschichte offenbart wurde
- Siehe auch
 - Der Pharao in 1. Mose 41,8
 - Nebukadnezar in Daniel 4,1-2
 - Daniel selbst in Daniel 7,15
- Mal einen Schritt zurück gehen und so vorgehen, wie diejenigen Personen wissen

2 Und der König befahl, dass man die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Zauberer und die Sterndeuter rufen sollte, dem König seine Träume mitzuteilen. Da kamen sie und traten vor den König.

- „Und der König befahl, dass man die Wahrsagepriester, die Beschwörer, die Zauberer und die Sterndeuter rufen sollte, dem König seine Träume mitzuteilen. Da kamen sie und traten vor den König.“
 - Wieder ist der Geheiß des Königs und es passiert (siehe Daniel 1)
 - Wahrsagepriester
 - Oder Magier oder Zeichendeuter (LUT) oder Traumdeuter (SCH) – Geheimgelahrte, die zugleich Zauberer sind
 - Ihr Beruf ist es Träume zu deuten und Wunder zu tun; sie sollten Zeichen und Träume deuten und sie waren als Priester angestellt
 - Siehe auch Daniel 1,20
 - Exkurs: Wahrsager
 - Siehe z.B. auf der Kirmes
 - „Den Glauben daran rechnen Kirchen und Theologen dem Aberglauben zu“³
 - Biblische Deutlichkeit als Verbot (3. Mose 19,31; 30,27)
 - Paulus Umgang mit einem Wahrsagegeist (Apostelgeschichte 16,16-18) und die Reaktion der Menschen (völlig wirtschaftlich – Apostelgeschichte 16,19-24)

¹ Maier, Gerhard: Der Prophet Daniel erklärt von Gerhard Maier. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1982, Bd. AT VIII, S. 92

² Vgl. Maier, a.a.O., S. 94

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Wahrsagen>

- Beschwörer
 - Oder Weisen (LUT) oder Wahrsager (SCH)
 - Ihr Beruf ist es zu beschwören, aber sie sind auch weise Ratgeber, Heilkundige und Dichter
 - Siehe auch Daniel 1,20
- Zauberer (Magie treiben)
 - Zukunftspropheten (Jeremia 27,8; 2. Chronik 33,6)
- Sterndeuter
 - Oder Wahrsager (LUT) oder Chaldäer
 - Chaldäer: Dieser Volksname wurde zur Berufsbezeichnung für Astrologen
 - Ihre Aufgabe ist es nach Antworten in den Sternen zu suchen
 - Exkurs: Horoskope
 - Die Tradition der Erstellung von Horoskopen beruht auf dem vor allem im Altertum verbreiteten Glauben, aus der Position und Bewegung der Himmelskörper könnten Rückschlüsse auf zukünftige Ereignisse beziehungsweise auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen gezogen werden. Diese Annahme wurde jedoch bereits vielfach wissenschaftlich widerlegt.⁴
 - „Dementsprechend müssen Horoskope beziehungsweise die Praxis ihrer Erstellung ebenso wie die Astrologie selbst (siehe dort) dem Bereich der Esoterik zugeordnet werden.“⁵
- Sie wurden alle gerufen und genau hier deutet sich schon an, worum es geht: Sie sollen dem König die Träume mitteilen (siehe Verse 3ff) und nicht nur ihre Auslegung (siehe dazu parallel die Vorgehensweise in Daniel 4,3ff und Daniel 5,7ff)
- Die ganze okkulte Schar sollte vor den König treten und sie wurde vom König getestet
- Träume, Zeichen und Wunder in der Bibel
 - Sie trafen überraschenderweise auch ein (5. Mose 13,2ff)
 - Dennoch sind sie „von unten“ und „ein Kennzeichen des Antichristen“ (Matthäus 24,24; 2. Thessalonicher 2,9ff; Offenbarung 13,13ff)⁶

3 Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen.

- „Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen.“
 - Der König stellt ihnen nun den Grund vor Augen, warum sie da sind
 - Die Folge seines beunruhigten Geistes ist die Schlaflosigkeit
 - So lange bis er also den Traum versteht, würde er nicht mehr richtig schlafen können
 - Verstehen (wissen, ergreifen, erfahren, erkennen):

⁴ Siehe Peter Hartmann (Universität von Aarhus) et al.: The relationship between date of birth and individual differences in personality and general intelligence: A large-scale study. In: Personality and Individual Differences, Mai 2006, Bd. 40, S. 1349–1362.

⁵ http://de.wikipedia.org/wiki/Horoskop#Wissenschaftliche_Einordnung

⁶ Maier, a.a.O., S. 94

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Nebukadnezar wollte seinen Traum voll und ganz umfassen und sich damit auf die Zukunft vorbereiten
- Andere Ausleger gehen davon aus, dass Nebukadnezar den Traum vergessen hat – Dagegen spricht z.B. die Reaktion Nebukadnezars (Vers 46), der überwältigt davon ist, dass wirklich jemand Träume nacherzählen kann

4 Da sagten die Sterndeuter zum König auf Aramäisch: König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum! Dann wollen wir die Deutung kundtun.

- „Da sagten die Sterndeuter zum König auf Aramäisch:“
 - Ab hier bis einschließlich Kapitel 7,28 ist die Sprache nicht Hebräisch sondern Aramäisch
 - Aramäisch war seit dem 8. Jh. v. Chr. im Orient stark verbreitet (siehe z.B. 2. Könige 18,26; Jesaja 36,11)
 - Das ist in der Bibel kein Ausnahmefall (z.B. Esra 4,8-6,18; 7,12-26)⁷
 - Ein Grund: Hier liegt der Fokus vor allem auf den weltlichen Herrschern, während es in den restlichen Kapitel eher um Israel und seine Zukunft geht (nicht konsequent, weil auch manche Dinge Israel betreffen; letzten Endes nicht aufzulösen!)⁸
- „König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum! Dann wollen wir die Deutung kundtun.“
 - König, lebe ewig!
 - Diese Hochachtung finden wir mehrmals in der Bibel
 - Batseba vor David (1. Könige 1,31)
 - Nehemia vor Artahsasta (Nehemia 2,3)
 - Vor allem aber bei Daniel
 - Erneut die Sterndeuter vor Nebukadnezar (Daniel 3,9)
 - Die Königin zu ihrem König Belsazar (Daniel 5,6)
 - Die Minister und Satrapen zum König Darius (Daniel 6,7)
 - Daniel zu König Darius (Daniel 6,22)
 - Oft geht es bei diesen Begebenheiten um Gebet
 - Nehemia betete zu Gott und bat dann den König nach Juda reisen zu dürfen (Nehemia 2,4-5)
 - Daniels Gefährten sollten die goldene Statue des Königs anbeten (Daniel 3,10)
 - Daniel wurde verhaftet, weil er betete (Daniel 6,12)
 - Doch es gibt keine Ewigkeit unter den Herrschern – oder doch?
 - Nebukadnezar ist irgendwann gestorben
 - 1998 wurde Kim Il-sung zum Ewigen Präsidenten erhoben – doch gestorben ist er schon 1994
 - Und Jesus? (Daniel 2,44; 7,14+27; Jesaja 9,6; Offenbarung 22,5)
 - Die Sterndeuter bitten
 - Sie sprechen wohl für alle anderen Gruppen
 - Sie möchten den Traum wissen und wollen dann in den Sternen nach Antworten forschen

⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 98

⁸ Eine gute Darstellung über verschiedene Möglichkeiten bietet Maier in seinem Exkurs (S. 98?).

- Die logische Reihenfolge: Zuerst muss der Traum bekannt sein, dann kann man die Deutung kundtun
- Vorgehen / Ausbildung: Es wurden wohl viele Schriften über Träume und anschließende Ereignisse geschrieben, sodass man Erwartungen vorausdeuten konnte⁹

5 Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, dann werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.

- „Der König antwortete und sprach zu den Sterndeutern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht mitteilt, dann werdet ihr in Stücke gehauen, und eure Häuser werden zu einem Misthaufen gemacht.“
 - Doch der König hatte einen anderen Plan
 - Vielleicht wurde er das ein oder andere Mal schon betrogen oder bekommt 10 Deutungen von 10 Deutern
 - Er übt weiter Druck aus
 - Darum sollten die Sterndeuter und Weisen den Traum verraten und dann die Deutung erklären: Wer einen Traum für die Zukunft voraussehen kann, der muss auch in der Lage sein, unbekannte Dinge der Vergangenheit zu erzählen
 - Dem König ist es sehr ernst und stellt seine Weisen auf die Probe
 - Er schaut, ob sie ihr Geld wert sind
 - Er übt Druck aus
 - Beispiel: Kranker kommt zum Arzt und verlangt ohne Informationen vom Arzt zu erkennen, was die Krankheit ist und ein passendes Medikament
 - Die Strafe des Königs
 - Sie sollen in Stücke gehauen werden
 - Ihre Häuser sollen zu Misthaufen / Schutthaufen gemacht werden
 - Siehe die Wendung der Geschichte in Daniel 3,29

6 Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund!

- „Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, werdet ihr Geschenke, Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum tut mir den Traum und seine Deutung kund!“
 - Gleich groß wie die Strafe soll auch der Lohn sein – doch geht es darum nicht nur den Traum zu deuten, sondern auch den Traum zu erzählen
 - Geschenke, Gaben (materiell) und große Ehre (geistig, politisch, religiös) erhält derjenige, der es kann (siehe Daniel 2,46-49)
 - Darum, wer das haben will, muss schon beides können: Den Traum erzählen und ihn deuten
 - Aber ist das mit Geld zu herauszulocken? (siehe z.B. Apostelgeschichte 8,18ff)
- Was können wir lernen?
 - Wie gehen wir mit Träumen um?
 - Niemals kann ein Traum, der der Bibel widerspricht von Gott kommen

⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 97

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Einige Menschen (speziell auch Muslime) berichten, dass sie sich durch Träume verstanden haben, dass sie verloren sind und sich bekehren müssen
- Luthers Vorschlag zu Herzen nehmen: „... *ich habe mit Gott, meinem Herrn, einen Bund gemacht, dass er mir nur keine Gesichte und Träume und auch darzu keinen Engel senden solle. Denn ich bin mit dieser Gabe wohl zufrieden und lasse mich gern daran genügen, dass ich die Heilige Schrift habe, die mich reichlich lehret und berichtet alles, so beide, zu diesem und zum künftigen Leben, zu wissen vonnöten ist. Dieser Heiligen Schrift glaube ich und bin damit zufrieden.*“¹⁰
- Fernhalten von allem okkulten Zeugs (Wahrsagerei, Tische rücken, Engelkult, ...)
- An die Ehre unseres Herrn appellieren
 - Unser König lebe ewig!
 - Verbunden mit Gebet / Anbetung
- Auch hier auf der Erde gibt es nur zwei Auswege
 - Den Guten und den Schlechten
 - Den voller Leben, voller Erbe voller Herrlichkeit im Himmel
 - Den voller Verderben, voller Qualen und Gottesferne in der Hölle → Machen wir in unserer Umgebung deutlich, was unser König Jesus sagt, und zwar, dass es nur einen Weg gibt (Matthäus 7,13-14; Johannes 14,6; Apostelgeschichte 4,12)?!
- Die Ohnmacht des Menschen
 - König hat keinen Zugriff auf die Deutung
 - Die Deuter haben keinen Zugriff auf den Traum
- Es ist so kompliziert, weil wir Menschen Dinge verstehen wollen, die nur Gott wissen kann

7 Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten: Der König sage seinen Knechten den Traum! Dann tun wir die Deutung kund.

- „Sie antworteten zum zweiten Mal und sagten: Der König sage seinen Knechten den Traum! Dann tun wir die Deutung kund.“
 - Das zweite Mal nach Vers 4 sagten die Sterndeuter ihre Ansicht: Zuerst den Traum, dann können sie etwas zur Deutung sagen
 - Sie scheinen an ihre „Grenze gekommen“¹¹ zu sein
 - So auch die ägyptischen Zauberer bei Josef (1. Mose 41,8)
 - So auch die ägyptischen Zauberer bei Mose (2. Mose 7,11.22; 8.3,14f)
 - Doch der König durchschaut ihr Vorgehen...

8 Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist:

- „Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist.“

¹⁰ Band 2 von Dr. Martin Luthers werke: In einer das bedürfniss der zeit berücksichtigenden auswahl, Martin Luther, F. Perthes 1826, S. 225

¹¹ Maier, a.a.O., S. 101

- Er ist sich nun seiner Sache sicher und weiß, dass diese Masche der Sterndeuter nur ein Zeitspiel ist, um aus dieser Angelegenheit rauszukommen
 - Vielleicht wollen sie so lange warten, bis der König seinen Traum wirklich vergisst – Sie wollen Zeit gewinnen, um einen Ausweg zu suchen, denn sie haben verstanden, dass der König die Sache (siehe Vers 5) total ernst meint
 - Vielleicht sieht Nebukadnezar sogar, dass jemand anders Nachfolger werden könnte, d.h. aus seinem Traum sieht er vielleicht einen plötzlichen Sturz (siehe den Sturz Belsazars in Daniel 5,30, der binnen einer Nacht alles verlor – auch sein Leben)¹² – Der König sucht nach Sicherheit und Halt und misstraut seinen Untergebenen
- Nichtsdestotrotz bleibt des Königs Entschluss unwiderruflich fest (SCH), denn er hat sie voll und ganz durchschaut (siehe Vers 10)

9 Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, bleibt es bei eurer Verurteilung. Denn ihr habt euch verabredet, lügnerische und trügerische Rede vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändert. Darum sagt mir den Traum! Und ich werde wissen, dass ihr mir seine Deutung kundtun könnt.

- „Wenn ihr mir den Traum nicht mitteilt, bleibt es bei eurer Verurteilung.“
 - Beide Parteien sind in einer Sackgasse
 - Der König vertraut ihnen den Traum nicht an und kommt nicht weiter
 - Die Deuter kommen nicht weiter, weil sie den Traum nicht kennen
 - Zunächst noch mal klipp und klar die fest beschlossene Sache
 - Der König steht zu seinem Wort
- „Denn ihr habt euch verabredet, lügnerische und trügerische Rede vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändert.“
 - Ein Hinweis auf die Masche der Traumdeuter und Weisen (siehe dazu die Info über die Ausbildung in Vers 4)
 - Sie haben sich vorher verabredet bzw. wissen genau, was sie dem König sagen müssen
 - Verschiedene Ereignisse wurden um Träume herum statistisch ausgewertet
 - Verschiedene Bilder im Traum bedeuten dann verschiedene Handlungen
 - Der König identifizierte das als Lug und Trug und sieht in ihrer Bitte einfach nur ein Zeitspiel
 - Ein weiteres Mal macht er ihnen seine (!) Reihenfolge klar: Zuerst der Traum und dann die Deutung; beides durch die Sterndeuter – wer den Traum kennt, kennt die Quelle, die den Traum gegeben hat und kann ihn darum auch deuten

10 Die Sterndeuter antworteten vor dem König und sagten: Es gibt keinen Menschen auf der ganzen Erde, der die Sache des Königs kundtun könnte, weil kein großer und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat.

¹² Vgl. Maier, a.a.O., S. 102

- „Die Sterndeuter antworteten vor dem König und sagten: Es gibt keinen Menschen auf der ganzen Erde, der die Sache des Königs kundtun könnte, weil kein großer und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Beschwörer oder Sterndeuter verlangt hat.“
 - Die Sterndeuter wissen genau, dass sie das nicht können und versuchen weiter besänftigend auf den König einzugehen; das ist ihre finale Antwort
 - Es gibt keinen Menschen, der etwas derartig Übernatürliches tun kann; richtig, denn so sehen wir später, dass auch Daniel seine Deutung von Gott bekommen hat (Daniel 2,19.30)
 - Die Chaldäer argumentieren in der Form, dass das bis jetzt auch noch kein König gefordert hat und wollen damit den Vorwurf der Falschheit zurückgeben¹³
 - Vielleicht wäre noch düstere Magie nötig, um etwas derartiges zu vollbringen
 - Aber dass es auch anders geht, sehen wir ab Vers 19
 - Anmerkung: Manche Ausleger gehen davon aus, dass dieser Vers eine Drohung der mächtigen Priesterschaft an den noch nicht lang im Amt sitzenden Nebukadnezar ist; folglich möchte er in Vers 12 dann alle Weisen (=Gegner) loswerden und setzt später Daniel, einen Vertrauten, im Reich ein¹⁴

11 Denn die Sache, die der König verlangt, ist zu schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König kundtun könnte, als nur die Götter, deren Wohnung aber nicht bei den Sterblichen ist.

- „Denn die Sache, die der König verlangt, ist zu schwer;“
 - Einen Traum nachzuerzählen sei zu schwer
 - Nur Übernatürliches kann das vollbringen
 - Ähnliches geschieht später in Kapitel 4 (siehe Daniel 4,4)
- „und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König kundtun könnte, als nur die Götter, deren Wohnung aber nicht bei den Sterblichen ist.“
 - Nur Götter könnten etwas derartiges vollbringen – der einzige Ausweg aus der Sackgasse ist der, dass man außerhalb dieser Welt schaut, wozu sie aber auch keinen Zugang haben
 - Nur jemand, der nicht bei den Sterblichen wohnt (siehe Gottes Ort in 1. Könige 8,27; Jesaja 66,1; Apostelgeschichte 7,48-53; 17,24)
- Was können wir lernen?
 - Für die dunkle Magie gibt es eine Grenze, die Gott gesetzt hat; die Macht Jesu ist unbegrenzt (Matthäus 28,20; 1. Timotheus 6,15f)
 - Wie wunderbar ist es zu wissen, wer uns Schutz, Nahrung und Führung gibt
 - Johannes 10,27-30
 - Römer 8,31-39
 - Auch wenn hier von Göttern die Rede ist, können wir mitnehmen, dass mit Gott keine Grenzen gesetzt sind – er greift in die Geschichte ein und vollbringt Übernatürliches
 - Jesus Christus wurde Mensch und hat uns nicht von den Göttern berichtet, sondern von dem Vater, den die Menschen durch den eingeborenen Sohn kennen lernen können!

¹³ Vgl. Maier, a.a.O., S. 103

¹⁴ Vgl. Maier, a.a.O., S. 103-104

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Die Grenze zwischen dem Diesseits und dem Jenseits ist weggenommen
- Gott fügt hier, dass Daniel ins Spiel kommt; bei Jesus fügt Gott es so, dass der Retter ins Spiel kommt

12 Darüber wurde der König zornig und ergrimte sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen.

- „Darüber wurde der König zornig und ergrimte sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen.“
 - Dann erst wurde der König richtig böse
 - Er wurde zornig
 - Er ergrimte sehr
 - Der Geduldsfaden ist gerissen
 - Sein Befehl ging raus, dass alle Weisen von Babel umgebracht werden sollen
 - Wenn die Weisen, die angeblich in die ungeschehene Zukunft voraussehen könnten, nicht mal bereits geschehene Vergangenheit wiedergeben können, so sind sie nutzlos
 - Die ganze Front geballten Wissens aus Babel sollte getötet werden

13 Und es erging der Befehl: "Die Weisen sollen getötet werden!" Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten, um sie zu töten.

- „Und es erging der Befehl: "Die Weisen sollen getötet werden!"“
 - Der Befehl wurde öffentlich und nun kommt Daniel wieder in den Fokus
 - Daniels Name „Mein Richter ist Gott“ musste erneut bewahrheitet werden – Gott muss Recht sprechen
- „Und man suchte auch Daniel und seine Gefährten, um sie zu töten.“
 - Da Daniel und seine Gefährten auch zu den weisen Personen im Land gehörten, aber noch nicht bewiesen hat (siehe Daniel 1,17-19 am Ende der Ausbildung), sollten auch sie umgebracht werden – man musste sie nämlich suchen
 - Zeitpunkt (siehe oben)
 - Gott befähigte den Daniel mit dem Verständnis von Träumen schon während der Ausbildung (Daniel 1,17)
 - Nebukadnezar scheint Daniel hier in Kapitel 2 auch nicht zu kennen (siehe Daniel 2,2; 2,15; 2,25), denn er war wohl auch nicht bei den Sterndeutern dabei (Daniel 2,2-11)
 - Nebukadnezar wusste nicht, wie viel PS Daniel unter der Haube hatte; die Deuter hatten ihren Motor nicht in die Gänge bekommen (sie haben ja auch keinen Sprit bekommen)
 - Gerade erst hatten sie in ihren jungen Jahren eine große Prüfung überstanden (Daniel 1,7ff) und nun folgte die nächste: Es geht um Leben oder Tod

14 Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand,

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- „Da machte Daniel dem Arjoch, dem obersten Leibwächter des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten, einen klugen und verständigen Einwand,“
 - Arjoch kam wohl mit seinen Leuten zu Daniel und seinen Gefährten – wer ist Arjoch?
 - Der oberste Leibwächter des Königs – eine vertrauensvolle Stellung
 - Potifar (1. Mose 37,36; 39,1)
 - Nebusaradan, der wahrscheinliche Nachfolger von Arjoch (2. Könige 25,8ff; Jeremia 39,9ff; 40,1ff; 31,10; 43,6; 52,12ff)
 - Siehe auch Aschpenas, der Oberste der Hofbeamten (Daniel 1,3)
 - Er hatte den Henker-Befehl des Königs erhalten (Vers 15)
 - Er ließ sich von Daniel umlenken und gehorchte seinen Befehlen (Verse 24-25)
 - Er widersetzte sich des Königs Befehl (alle Weisen umbringen) und berichtet stattdessen, dass da ein Weiser ist, der die Sache kundtun kann (Vers 25)
 - Daniel – voll von Gottes Weisheit (Vers 20) – machte erneut einen klugen Einwand, der sein Leben und das Leben seiner Freunde retten sollte
 - Er ist wieder der Handelnde, vielleicht die führende Persönlichkeit unter seinen Freunden
 - Ein Mann tut in einem Moment voller Weisheit das Richtige
 - Klug und verständig – angemessen und wohlüberlegt
 - Er bewahrte Ruhe (siehe auch Jakobus 3,17)
 - Er erfragte höflich, was er auf dem Herzen hat (Sprüche 15,1)
 - Daniel handelte nach dem Ausspruch Jesu (Matthäus 10,16)

15 indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arjoch dem Daniel die Sache mit.

- „indem er dem Arjoch, dem Bevollmächtigten des Königs, antwortete und sagte: Warum der strenge Befehl vom König?“
 - ELB ist etwas irreführend, die sagte, dass der kluge und verständige Einwand die Frage „Warum der strenge Befehl vom König?“ sei
 - Doch wir sehen: Daniel argumentiert erneut
 - Dafür ist Gottes Weisheit nötig, dass wir Pläne und Muster durchschauen und zur rechten Zeit mit Mut dagegen angehen können
 - Von Daniel wissen wir, dass es schon einmal geklappt hat (Daniel 1,8ff)
 - Und Arjoch scheint auch ein kluger Mann gewesen zu sein¹⁵
 - Er wusste vielleicht, dass Daniel ein besonderer Mensch sei und dass er diese unlösbare Aufgabe des Königs lösen könnte
 - Die Lösung des Traumes ist wichtiger als die Tötung der Weisen, was auch das Verhalten Nebukadnezars zeigt (Vers 16)
 - Wie auch schon bei Aschpenas ist es auch mit Arjoch: „Gott gab“ (siehe Daniel 1,9)
 - Gott gab erneut „Gnade und Erbarmen“
 - Gott belohnt Treue (Daniel wendet sich an Gott; siehe ab Vers 17)

¹⁵ Vgl. Maier, a.a.O., S. 107

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

16 Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun.

- „Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, dem König die Deutung kundzutun.“
 - Daniel war der Mann der Stunde – und er wusste es (Daniel 1,17 zeigt, wie er das während seiner Ausbildung erlangte)
 - Hier spielt sich Dramatisches ab: Daniel – ein Weiser von Babel – geht selbst zum König und erbittet sich eine Frist (siehe Sprüche 16,14); andere Ausleger vermuten hier Mittelsmänner wie z.B. Arjoch¹⁶, was aber schwierig mit „ging hinein“ und „darauf ... in sein Haus“ zu erklären ist
 - Daniel selbst spielt auf Zeit (vgl. mit Vers 9)
 - Doch scheint der König vielleicht eine andere Absicht zu erkennen, denn ihm geht es ja anscheinend um die wahre Deutung des Traumes
 - Wie passt das mit Vers 25 zusammen?
 1. Weiß Arjoch wohlmöglich gar nichts davon, dass Daniel beim König war (Vers 16) – ähnlich wie Aschpenas, der vielleicht nichts von dem Gespräch Daniels mit dem Aufseher wusste (Daniel 1,11)?
 2. Oder weiß er es und Daniel war mit ihm? (Daniel selbst „ging hinein“ und „darauf ... in sein Haus“)
 3. Oder geschah das Ereignis in Vers 16 durch Übermittlung des Arjochs oder anderer Mittelsmänner?
 - Arjoch spricht in jedem Falle gegen die Tatsache, dass Daniel ja zu ihm gekommen ist – er möchte sich vor dem König als groß darstellen und erwartete eventuell eine Belohnung
 - Jetzt jedenfalls geht es um die Sicherheit, dass Daniel es deuten kann; vorher ging es nur um die Frist, die es zu gewähren galt
 - So kann es sein, dass Daniel vorher schon direkt beim König war und eine Frist bekam und nun nochmal explizit vom ranghöheren Arjoch vorgestellt wird
 - Nebukadnezar scheint Daniel nicht zu kennen
 - Vgl. aber Daniel 1,4ff.16 mit Daniel 2,47ff
 - Der König gibt Daniel eine Sonderstellung (Daniel 2,47ff): Wohl mit oder erst nach dem Ende der Ausbildung (siehe Daniel 1,20)
 - Daniel spricht davon, die Deutung kund zu tun
 - Ebenso wie die Sterndeuter, aber was ist mit dem Traum? → Ab Vers 25 sehen wir, dass der Traum mit eingeschlossen ist
 - Doch viel wichtiger ist Daniels Vertrauen auf den lebendigen Gott – er rechnet fest damit, dass Gott eingreifen wird (Souveränität) und wird dennoch darum flehen (die Bitten der Gerechten [Jakobus 5,16-18] ab Vers 18)

17 Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischaël und Asarja die Sache mit,

- „Darauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte seinen Gefährten Hananja, Mischaël und Asarja die Sache mit,“

¹⁶ Vgl. Maier, ebd.

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Anscheinend hat es mit der Fristerfragung geklappt – Daniels Zeitspiel ist aufgegangen, weil Gott eingegriffen hat (Sprüche 21,1)
- Nun wird Daniel das aber nicht alleine durchstehen, sondern zusammen mit seinen Freunden
 - Auffällig: Er nennt sie bei ihren hebräischen Namen; jeder von ihnen hat den Gottesnamen bzw. Gott enthalten
 - Hananja („Jahwe ist gütig / gnädig“)
 - Mischaël („Wer ist, was Gott ist?“)
 - Asarja („Jahwe hilft / ist Helfer / Retter“)
 - Daniel berichtet, was sich in der Zwischenzeit abgespielt hat und bittet sie um eine Sache (Vers 18); es geht ja auch um ihr Leben
 - Als aller erstes setzt er sich also mit seinen Glaubensgenossen zusammen und hält nicht lange Rat, sondern flieht direkt ins Gebet

18 damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen.

- „damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Gefährten nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen.“
 - Nebukadnezar träumte und drohte; Daniel glaubte und betete, weil er weiß, mit wem er es zu tun hat
 - Den Gott des Himmels um Erbarmen bitten
 - Der lebendige Gott wohnt tatsächlich nicht auf der Erde (Vers 10; wörtlich: „auf dem Trockenen“), sondern es ist der Gott des Himmels (siehe Vers 10)
 - Von seinem Erbarmen sind Daniel und seine Gefährten abhängig, denn sie wollen nicht mit den anderen Weisen umkommen (Hinweis: Die Weisheit dieser Welt vergeht [1. Kor 1,19ff])
 - Es geht in der Horizontale nicht mehr weiter, darum führt Gott in die Vertikale
 - Hier speziell geht es um das Geheimnis
 - Daniel vertraute Gott, dass er ihm das Geheimnis kundtun könne und lief zielstrebig zum König
 - Siehe Hebräer 11: Durch Glauben!
 - Und doch liegt es in der lebendigen Hand Gottes, dass er sie rettet – Gott ist der Handelnde in der Geschichte (siehe Kapitel 1)
 - Daniel hatte Freunde, die für und mit ihm gemeinsam beteten; es ging um ihr aller Leben und es folgt ein „Rettungswunder“¹⁷, wobei es nicht in erster Linie um das Haut retten der Weisen geht
 - Es ist ein Heilswunder, da es hier um Heilsgeschichte geht und obwohl Daniel den Traum nicht kannte sprach er von einem Geheimnis - Geheimnisse der Heilsgeschichte (siehe Zettel: Die 8 Geheimnisse in den Paulus-Briefen)
 - Wir müssen uns hier also bewusst machen, dass hier eine der bedeutendsten Niederschriften des Alten Testaments beginnt¹⁸
 - Gott offenbart durch Daniel eine Heilsgeschichte von 600 v. Chr. bis zum ewigen Gottesreich

¹⁷ Maier, a.a.O., S. 109

¹⁸ Vgl. Maier, a.a.O., S. 105

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- D.h. diese Prophetie ist noch nicht ganz erfüllt: „Christi Sieg, bei seiner Wiederkunft, das Ende der irdischen Weltmächte, die Heraufführung des sichtbaren Gottesreiches – all das steht noch aus!“¹⁹
- Was können wir lernen?
 - Beständig bei Gott dran bleiben (Daniel und seine Gefährten sind Vorbilder)
 - Immer und immer wieder kämpfen (Kolosser 1,24-29; Ausharren: Jakobus 5,10-11)
 - Nicht aufgeben, sondern weitermachen, mit Gott an der Seite und mit seiner Kraft und Weisheit ausgerüstet
 - Klug und entschlossen handeln (Matthäus 10,16)
 - Gott ist der Handelnde voller Gnade und Erbarmen (siehe auch Jakobus 5,11)
 - Gottes Plan ist so groß – möge unser Herz den Aussprüchen Hiobs gleich werden (Hiob 42,1-6)
 - Glauben haben, dass Gott kann (Markus 9,23)
 - Der Glaube ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft (Hebräer 11,1)
 - Gott kann und wir dürfen mit seiner Weisheit, mit Mut und Verstand voran gehen
 - Es geht um Leben und Tod: Gemeinsam beten
 - Gebet ersetzt keine Tat, aber es ist eine Tat, die durch nichts ersetzt werden kann – besonders beim Predigen (lieber ein bisschen länger beten)
 - Direkt ins Gebet zu Gott fliehen – wie oft versuchen wir es auf eigene Faust oder „rennen von Pontius nach Pilatus“?!²⁰
 - Lasst uns nicht aufhören füreinander zu beten und unsere Anliegen gegenseitig mitteilen; wir sind von Gottes Erbarmen abgängig (Kyrie eleison!)
 - Darum ist es gut, dass wir auch hier im Gebet um 20.45 Uhr an den Hauskreis, an die Jugend, unsere Freunde etc. denken

19 Darauf wurde dem Daniel in einer Nachtvision das Geheimnis offenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels.

- „Darauf wurde dem Daniel in einer Nachtvision das Geheimnis offenbart.“
 - Siehe Daniel 1,17
 - Voller vertrauen wendete sich Daniel also an den Gott des Himmels (Daniel 2,18-19.37.44; Jona 1,9)
 - Er erhört Gebet
 - Er schenkt Erbarmen
 - Er erfüllt den Gebetswunsch der vier Gefährten
 - Der lebendige Gott steht also hier im Mittelpunkt – Daniel ist sein Bote, sein Werkzeug zum Preise seiner Herrlichkeit
 - Was ist erhörliches Gebet?
 - Im Namen Jesu (Johannes 14,13-14; 15,16)
 - Nach Gottes Willen (1. Johannes 5,14-15)
 - Siehe auch 1. Petrus 3,7

¹⁹ Maier, ebd.

²⁰ Maier, a.a.O., S. 108

- Gott offenbart also das Geheimnis (= eine Decke wegnehmen – vgl. 2. Korinther 3,4ff) in einer Nachtvision
 - Daniel wurde der Traum (Verse 31-35) und die Deutung (Verse 37-45) offenbart – ein Geheimnis, das nur Gott offenbaren kann
 - Daniel erhielt auch Verständnis für die Deutung (37-45) – eine Wahrheit, die nur Gott wahr machen konnte, also echte Prophetie
 - Es war wohl kein Traum, sondern ein Bild vor seinem Auge²¹
 - Siehe auch Daniel 9,21; 10,1ff
 - Daniel sei ein Bild, wobei auch eine Stimme zu hören sein kann (Jesaja 6,1ff; 2. Korinther 12,4; Offenbarung 1,10ff)
 - Obwohl Traum und Vision eng verknüpft sind (Daniel 4,2.6; 7,1)
 - Im Zusammenhang steht nichts von Schlaf
 - Wohl haben sie nur gebetet, vielleicht sogar gefastet
 - Weitere Beispiele
 - Josef (1. Mose 37,2)
 - Samuel (1. Samuel 3,1ff)
 - David (1. Samuel 16,11)
 - Jeremia (Jeremia 1,6)
- Gott hat Daniel und seine Gefährten gerettet und die logische Konsequenz der Rettung:
 - „Da pries Daniel den Gott des Himmels.“
 - All das drängt Daniel zur Anbetung des lebendigen Gott des Himmels (Verse 20-23)
 - Er lebt in einer ganz persönlichen Beziehung mit Gott
 - Er dankt ihn für seine Weisheit, Größe und Macht
 - Immer wieder finden wir hier „loben“ und „preisen“²²
 - Vers 19: Auf die Knie fallen (siehe auch Daniel 6,11)
 - Vers 20: Es ist ein Dank enthalten
 - Vers 23: Es trägt den Gebetsruf zu Gott
 - Was können wir lernen?
 - Gott erhört Gebet
 - Er möchte, dass wir ihn anrufen und anflehen und greift gleichzeitig souverän nach seinem Willen ein (Rettung)
 - Es ist wichtig nach seinem Willen zu fragen und darin zu beten (Kolosser 1,9ff.; Psalm 37,4;)
 - Was ist der allgemeine Wille Gottes?
 - Rettung (1. Timotheus 2,4)
 - Heiligung (1. Thessalonicher 4,3)
 - Gutes tun und damit Menschen zum Schweigen bringen (1. Petrus 2,15)
 - Leiden (1. Petrus 4,19)
 - Danke sagen (1. Thessalonicher 5,18)
 - Wie finde ich den individuellen Willen Gottes für mein Leben?
 - Grundsatz nach Psalm 37,4: Wenn wir uns also nach Gott ausstrecken, besonders im Gebet und im Forschen der Schrift und die Bibel sich nicht dagegen ausspricht, und uns die Entscheidung wirklich geistlich hilft, dann gibt die Bibel die

²¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 109-110

²² Vgl. Maier, a.a.O., S. 111

“Erlaubnis”, Entscheidungen zu treffen und seinem Herzen zu folgen, welches mit „Lust am Herrn“, also mit dem Begehren nach Gott und seinem Willen erfüllt ist.

- Praktische 10 Punkte, die nicht als statisches Patentrezept zu nehmen sind (*siehe ausführlich in meiner Predigt Kolosser 1,9*)
 - Punkt Nummer 1: Will ich das überhaupt?
 - Punkt Nummer 2: Vollständiges Vertrauen Gott gegenüber.
 - Punkt Nummer 3: Gott ganz hingeben.
 - Punkt Nummer 4: Sündenbekenntnis.
 - Punkt Nummer 5: Beharrlich beten
 - Punkt Nummer 6: Das Studieren der Schrift.
 - Punkt Nummer 7: Informationen sammeln + Liste erstellen
 - Punkt Nummer 8: Willens sein, warten zu können.
 - Punkt Nummer 9: Gespräche (mit anderen Christen) und Umstände
 - Punkt Nummer 10: Durch den Heiligen Geist
- Was ist Lobpreis?
 - Im Gebet: Vor Gott Knien, ihm danken und eine persönliche Verbindung haben
 - Bei Liedern: Was ist mit dem Herzen?
 - Im ganzen Leben: Gott die Ehre geben – was bedeute das?
 - Gottes Wesenszüge zum Ausdruck bringen: Wenn wir
 - gnädig sind, bringen wir seine Gnade zum Ausdruck
 - gütig sind, bringen wir seine Güte zum Ausdruck
 - fröhlich sind, bringen wir seine Fröhlichkeit zum Ausdruck
 - kreativ sind, bringen wir seine Kreativität zum Ausdruck
 - demütig sind, bringen wir seine Demut zum Ausdruck
 - voller Liebe sind, bringen wir seine Liebe zum Ausdruck
 - Was hindert uns dabei? Egoismus!
 - Selbstimage, Selbstbewusstsein, Selbstentwicklung – alles dreht sich nur um einen selbst (wie anders ist Daniel!)
 - Egoismus hält uns davon ab Gott zu ehren
- Was ist deine Antwort auf deine Rettung? → Lobpreis, Gott die Ehre geben
 - Warum tun wir das nicht?
 - Warum machen wir so viele Dinge die uns ablenken, die nicht rein sind und die Gott verunehren?

20 Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein.

- „Daniel fing an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit!“
 - Vergleiche den Lobpreis in Hiob 22,13ff und den Beginn des Vater Unfers (Matthäus 6,9)
 - „Gepriesen“ ist hier mit Dank verbunden; Dank an den Schöpfer-Gott (chaldäisch: elah)
 - Von Ewigkeit zu Ewigkeit (1. Chronik 29,10; Nehemia 9,5; Psalm 41,14; 113,2)
 - Siehe Vers 4: „König lebe ewig“

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Vergleiche das Ende des Vater Unser (Matthäus 6,13)
 - Allein Gott ist der Ewige – von Ewigkeit zu Ewigkeit – und doch griff er in diese Zeit ein bzw. bestimmte was Zeit ist (siehe auch Vers 21 und 1. Mose 1,1+14; Johannes 1,1-18)
- „Denn Weisheit und Macht, sie sind sein.“
 - Siehe Vers 23 – es wird persönlich
 - Allein Gott hat Weisheit
 - Dieses Wort hat einen enormen wert, denn im Zusammenhang geht es ja um die Weisen (weltliche Weisheit) von Babel entgegen nun der wahren Weisheit Gottes
 - Siehe das Zeugnis des Königs über Daniel / Gott (Daniel 5,12-14)
 - Weisheit und Rat sind bei Gott allein (Hiob 12,13)
 - Die Tiefe des Reichtums Gottes (Römer 11,33ff)
 - Allein Gott hat Macht oder Stärke
 - Gott ist reich an Macht (Psalm 147,5)
 - Beispiel: Gebet um Geld → Bonus und Auto
 - Er ist ein Gott der Weisheit und weiß alles und ein Gott der Macht, der alles kann; das zeigt sich in dem, was er kann (Vers 21)²³ – wenn Gott sie nicht gibt, dann bleiben wir ohne Weisheit und Macht

21 Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;

- „Er ändert Zeiten und Fristen“
 - Gott ist es, der in diese, seine Welt eingreift (siehe Apostelgeschichte 1,7), was wir an dieser Stelle noch gar nicht wissen – wir kennen den Traum immer noch nicht (Daniel weiß es schon)
 - Er ändert Zeiten und Fristen
 - Das Wort „Frist“ taucht nur 4x im AT auf (Hiob 23,23; Hosea 2,11; 2x in Daniel)
 - Hiermit ist wahrscheinlich auch die Frist gemeint, die der König ihm gewährte (Daniel 2,16)
 - Ja, Gott bestimmt Zeiten
 - Mond und Sterne bleiben stehen (Josua 10,12-13)
 - Gott lässt die Tage kürzer werden, um seine Leute zu retten (Matthäus 24,22)
 - Zeit der Erlösung (Galater 4,4)
 - Es gibt Zeit für alles (Prediger 1,15)
 - Unsere Zeit steht in seinen Händen (Psalm 31,16)
- „er setzt Könige ab und setzt Könige ein;“
 - Siehe auch
 - Daniel 4,14; 5,18 und Johannes 19,11
 - Das Zeugnis des Nebukadnezars (Daniel 4,31.33)
 - Die Herrscher denken, dass sie selbst weise und klug genug waren, um diesen Platz einzunehmen
 - Gott greift ein und handelt völlig souverän, denn er ist lebendig und bestimmt die Herrscher (Römer 13,1-7; Titus 3,1; 1. Petrus 2,13-14)

²³ Vgl. Pentecost, J. Dwight: Daniel. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 4. Aufl., 2004, Bd. III, S. 395

- Gottes Dienerin, dir zum Guten
 - Obrigkeit ist von Gott angeordnet
 - „Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid“
 - König, Statthalter (Bürgermeister, Polizei)
 - Untertan sein
 - Gehorsam leisten
 - Bezogen auf den Traum des Königs kann er sehen, dass Gott verschiedene Könige die Macht gibt, aber nur einer bleibt ewig: Gott selbst
- Wie passen Gottes Weisheit, Liebe und Macht zusammen damit, dass er in diesen Eigenschaften Herrscher einsetzt, die grausam sind?
 - Grundsatz: Gott macht keine Fehler
 - Gott bestraft / züchtigt auch sündige Menschen durch grausame Herrscher, ABER er lässt sie selbst für ihre Taten gerade stehen (siehe Habakuk 1-2)
 - Karl Hartenstein unter der Hitler-Diktatur: „Man muss einen solchen Lobgesang aus den tiefen Umwälzungen heraus hören, in denen wir drinnen stehen. Dann verschwindet für die Gemeinde Gottes alle Verzagtheit und sie weiß sich inmitten der schwersten Umwälzungen im tiefen Frieden, weil unter der Leitung Gottes“²⁴
 - Wenn die Zeit da ist, wird Gott die Tyrannen absetzen; als letzter Tyrann weicht der Tod und am Ende wird Gott alleine herrschen (1. Korinther 15,27-28)²⁵
- „er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen;“
 - Gott gibt Weisheit und Erkenntnis
 - Salomo bestätigt voll und ganz (Sprüche 2,6)
 - Wenn wir Gott fürchten
 - Erhalten wir Erkenntnis (Sprüche 1,7)
 - Verstehen, was Gott in unserem Leben von uns möchte
 - Wir verstehen, was Gott uns durch seinen Geist klar machen möchte
 - Hassen wir Böses (Sprüche 8,13)
 - Haben wir durch sie ein langes Leben (Sprüche 10,27)
 - Haben wir in ihr Vertrauen und Zuflucht in Gott (Sprüche 14,26)
 - Habe wir in ihr eine Quelle des Lebens (Sprüche 14,27)
 - Haben wir durch sie Reichtum und Ehre im Leben (Sprüche 22,4)
 - Wenn wir Gott bitten, gibt er willig die Weisheit (Jakobus 1,5)
 - Warum ist das so wichtig, die Weisheit von Gott zu bekommen?
 - Damit wir nach seinen Maßstäben leben können (siehe auch im Zusammenhang bei Kolosser 1,9ff!!)
 - Damit wir nicht auf Menschenweisheit bauen müssen (1. Korinther 2; Kolosser 2,2-23)
 - Damit wir unsere Prioritäten nach seinen Gedanken setzen können, die in er uns in Weisheit, Liebe und Macht demonstriert
 - Damit wir unser Leben meistern und ihm letztlich in allem die Ehre geben können
- Was können wir lernen?

²⁴ Maier, a.a.O., S. 112

²⁵ Vgl. Maier, ebd.

- Wie fangen unsere Gebete an?
 - „Herr, bitte gib...“
 - „Herr, geheiligt werde dein Name... danke ...“
 - Erlebnisse von Ralf: *„Als meine Kinder noch klein waren, rief ich ihren Namen, wenn ich von der Arbeit nach Hause kam. Sie rannten mir mit ausgebreiteten Armen entgegen und quietschten vor Vergnügen. Die nächsten Augenblicke gehörten nur der Liebe. Wir rangelten auf dem Fußboden, drückten und kitzelten uns, lachten und spielten. Wir hatten Freude aneinander. Sie stellten keine Ansprüche an mich außer „Lass uns spielen, Papa!“ Und ich stellte keine Forderungen an sie. Meine Kinder ließen es einfach zu, dass ich sie liebte. Aber nehmen wir einmal an, sie wären so auf mich zugekommen, wie wir oft an Gott herantreten. „Hallo Papa. Schön, dass du da bist. Ich möchte Folgendes: Mehr Spielsachen und mehr Süßigkeiten. Im Sommer möchten wir ins Disneyland nach Paris und ein neues Fahrrad wäre auch toll.“ „Einen Moment“, hätte ich wohl gesagt. „Ich bin euer Vater und nicht der Weihnachtsmann. Wir sind hier zu Hause und nicht im Kaufhaus. Warum kommst du nicht erst einmal auf meinen Schoß und lässt dir von mir sagen, wie sehr ich dich liebe?““*
- Sehen wir Gottes liebevolles und souveränes Handeln?
 - Er ist es, der Menschen einsetzt, beruft und begleitet – zu seiner Zeit
 - Danken wir ihm dafür, dass er alles in seiner Hand hat und keine Fehler macht?
- Streben wir nach Gottes Weisheit? Fürchten wir unseren Herrn?

22 er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.

- „er offenbart das Tiefe und das Verborgene;“
 - Nur Gott kann wahre Weisheit offenbaren; er offenbart die Wahrheit
 - Tiefe
 - Die Tiefen Gottes (Hiob 11,7-8)
 - Wer kann es ergründen (Prediger 7,24)?
 - Keine Tiefe kann uns scheiden von der Liebe Gottes (Römer 8,39)
 - Der Geist erforscht die Tiefen Gottes (1. Korinther 2,10)
 - Es handelt sich immer um eine menschlich nicht zu ergründende Tiefe
 - Das Verborgene / Geheimnisse
 - Siehe Daniel 2,18
 - Immer wieder spricht Daniel davon (Daniel 2,19.21.22.28.29.30.47)
 - Geheimnisvolles aus der Dunkelheit (Hiob 12,22)
 - Gott ist imstande zu offenbaren und zwar das, was tief und verborgen in einer Erinnerung liegt
- „er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht.“
 - Er sieht in die Finsternis hinein, dort wo wir nichts erkennen, da sieht Gottes Auge, denn Finsternis ist nicht finster bei Gott (Psalm 139,12)
 - Alles was in der Nähe von Gott ist, ist von seinem strahlenden Licht erhellt (Offenbarung 22,5 – von Ewigkeit zu Ewigkeit; 1. Timotheus 6,16)
 - Gott trennte die Finsternis vom Licht (1. Mose 1,2ff) – völlige Gegenteile
 - Am Tag des Herrn wird Finsternis und kein Licht sein (Amos 5,18-20)

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Jesus ist Licht / Gott ist Licht (Johannes 8,12; 1. Johannes 1,5; Jakobus 1,17) – damit ist Gott rein und ohne Böses, denn Böses entsteht nur „aus der Abwendung, der Rebellion gegen Gott“²⁶ in der Finsternis
- *Siehe Geschichte von Albert Einstein: Gott versus Wissenschaft*
- Das ist Bekehrung: Von der Finsternis zum Licht (Apostelgeschichte 26,18)
- Gott herrscht über beides und „in letzter Konsequenz bedeutet dies, dass Gott das Böse bis zu einer bestimmten Zeit wirken und ausreifen lässt.“ (Matthäus 13,24ff.36ff; Offenbarung 12,12; Hiob generell)²⁷
- Gott sieht das alles und sogar noch mehr: Das, was in der Finsternis wohnt, d.h. für ihn sind alle Dinge klar und durchschaubar

23 Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mich jetzt hast wissen lassen, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns die Sache des Königs wissen lassen.

- „Dich, Gott meiner Väter, lobe und preise ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mich jetzt hast wissen lassen, was wir von dir erbeten haben;“
 - Daniel schließt mit einem persönlichen Lobpreis gegenüber seinem Gott
 - Er wechselt von Er zum Du (siehe z.B. auch Psalm 23)
 - Er betet nun immer noch zum „Gott des Himmels“, aber spricht ihn persönlich mit „Gott meiner Väter an“ – ihm gebührt alle Ehre!
 - Es ist der Gott der Israeliten (siehe 2. Mose 3,6.13; 6,3; Matthäus 22,32 und Römer 9,4f)
 - Daniel ist ein gläubiger und überzeugter Israelit
 - Die Väter haben ja erfahren, wie gut Gott ist und wie er führt – auf Gott ist Verlass²⁸
 - Gott ist immer wieder auf die Bitten seiner geliebten Gläubigen eingegangen und hat rettungsvoll eingegriffen
 - Und wieder dieses Paar: Weisheit und Kraft
 - Weisheit um die Träume zu erkennen und zu deuten
 - Kraft um das Gesehene auch vor dem König aussprechen zu können – denn die Deutung wird einem irdischen König nicht gerade gefallen²⁹
- „denn du hast uns die Sache des Königs wissen lassen.“
 - Das ist das Resümee
 - Und Daniels Weisheit und dessen Ursprung war bekannt (Daniel 5,11.13.18)
 - Der Gott des Himmels, der „Gott meiner Väter“ hat eingegriffen, Menschen gerettet und das wissen lassen, was Daniel brauchte
- Was können wir lernen?
 - Wie ist das Gebet aufgebaut?
 - Vergleiche mit dem Vater Unser und dem Gebet der des Hiobs
 - Lasst uns zuerst Gott im Lob begegnen und ihm danken
 - Lasst uns täglich um Weisheit und Kraft bitten
 - Der Gott des Lichts ist unser Gott (Jakobus 1,17)
 - Wo halten wir uns nicht im Licht auf?

²⁶ Maier a.a.O., S. 114

²⁷ Maier, a.a.O., S. 113

²⁸ Vgl. Maier, a.a.O., S. 114

²⁹ Vgl. Maier, ebd.

- Die Bibel unterscheidet geistlich gesehen deutlich zwischen Licht und Finsternis (Johannes 8,12; Apostelgeschichte 26,18; Römer 13,12; 2. Korinther 6,14; Epheser 5,8)
- Gott geht auf die Bitten seiner glaubenden bei ihm bleibenden Kinder ein (Johannes 14,13-14; Johannes 15,7; 1. Johannes 5,14-15)

24 Deshalb ging Daniel zu Arjoch hinein, den der König eingesetzt hatte, die Weisen von Babel umzubringen. Er ging hin und sprach zu ihm so: Was die Weisen von Babel betrifft, bringe sie nicht um! Führe mich aber vor den König, damit ich dem König die Deutung kundtue!

- „Deshalb ging Daniel zu Arjoch hinein, den der König eingesetzt hatte, die Weisen von Babel umzubringen.“
 - Weil Daniel erfahren hat, dass Gott an seiner Seite ist und ihm den Traum offenbart hat, ging er zu Arjoch „und teilte ihm mit, dass er bereit sei, den Traum des Königs zu deuten.“³⁰
 - Daniel „hatte noch keine direkte Audienz beim König“³¹, es musste erst über Arjoch laufen, der das Schwert in der Hand hält
 - Arjoch hatte den Befehl alle Weisen umzubringen – Daniel als einer der Weisen ging zu ihm
- „Er ging hin und sprach zu ihm so: Was die Weisen von Babel betrifft, bringe sie nicht um! Führe mich aber vor den König, damit ich dem König die Deutung kundtue!“
 - Die Weisen sollen nicht umgebracht werden
 - Es waren also noch nicht alle umgebracht (vielleicht ließ Nebukadnezar die Verurteilung unterbrechen, bis Daniel geredet hat)
 - Daniel ist sich seiner Sache extrem sicher, dass er so klare Befehle erteilt – Macht durch Information
 - Zudem drückt das das Mitleid Daniels aus
 - Er gibt dem Arjoch nun Befehle
 - Damit stellt er sich über Arjoch und sogar über den König und seinen Befehl
 - Aber Daniel hält sich an die Hierarchie
 - Arjoch dürfte damit ganz schön in einen Konflikt geraten sein, wenn er nun keine Weisen (mehr) umbringt (im Falle dessen, dass Nebukadnezar eine Aussetzung ausgerufen hat)
 - Aber Daniel befahl ihm auch, dass er vor den König gebracht werde und dass er ihm die Deutung seines Traumes kundtun kann (bei Josef war der König aktiv: 1. Mose 41,14)
 - „Daniels Gang ist gekennzeichnet von prophetischer Gewißheit.“³²

25 Da führte Arjoch den Daniel schnell vor den König und sprach zu ihm so: Ich habe einen Mann unter den Weggeführten von Juda gefunden, der dem König die Deutung mitteilen will.

³⁰ Pentecost, a.a.O., S. 395

³¹ Maier, a.a.O., S. 115

³² Maier, ebd.

- „Da führte Arjoch den Daniel schnell vor den König und sprach zu ihm so: Ich habe einen Mann unter den Weggeführten von Juda gefunden, der dem König die Deutung mitteilen will.“
 - Arjoch führte Daniel also dann schnell vor den König
 - Das hier geschriebene aram. Wort für „schnell“ bedeutet auch „erschrecken, ängstigen (Dan 4,2.16; 5,6.9f; 7,15.28) [und eben] schnell sein, eilen, etw. zu tun (Dan 2,25; 3,24; 6,20)“³³
 - Er eilte (erschrocken), denn die Sache ist extrem wichtig (und eventuell stehen weitere Todesurteile auf dem Plan)
 - Hier war Daniel nun wieder vor dem König (siehe Vers 16); Arjoch stellt ihn vor
 - Ein Mann von den Weggeführten von Juda (Daniel 5,13)
 - Ein Mann, der die Deutung kundtun will
 - Wie passt das mit Vers 16 zusammen?
 1. Weiß Arjoch wohlmöglich gar nichts davon, dass Daniel beim König war (Vers 16) – ähnlich wie Aschpenas, der vielleicht nichts von dem Gespräch Daniels mit dem Aufseher wusste (Daniel 1,11)?
 2. Oder weiß er es und Daniel war mit ihm? (Daniel selbst „ging hinein“ und „darauf ... in sein Haus“)
 3. Oder geschah das Ereignis in Vers 16 durch Übermittlung des Arjochs oder anderer Mittelsmänner?
 - Arjoch spricht in jedem Falle gegen die Tatsache, dass Daniel ja zu ihm gekommen ist – er möchte sich vor dem König als groß darstellen und erwartete eventuell eine Belohnung
 - Jetzt jedenfalls geht es um die Sicherheit, dass Daniel es deuten kann; vorher ging es nur um die Frist, die es zu gewähren galt
 - So kann es sein, dass Daniel vorher schon direkt beim König war und eine Frist bekam und nun nochmal explizit vom ranghöheren Arjoch vorgestellt wird
 - Nebukadnezar scheint Daniel nicht zu kennen
 - Vgl. aber Daniel 1,4ff.16 mit Daniel 2,47ff
 - Der König gibt Daniel eine Sonderstellung (Daniel 2,47ff): Wohl mit oder erst nach dem Ende der Ausbildung (siehe Daniel 1,20)

26 Der König fing an und sprach zu Daniel, dessen Name Beltschazar war: Bist du imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung mitzuteilen?

- „Der König fing an und sprach zu Daniel, dessen Name Beltschazar war: Bist du imstande, mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung mitzuteilen?“
 - Der König reagierte direkt und ging (vielleicht erstaunt) drauf ein und richtete sich nun direkt an Daniel, der Beltschazar (andeutend, dass der König Daniel wohl mit seinem babylonischen Namen nannte) genannt wird
 - Er fragt zur Sicherheit nochmal nach, ob er auch den Traum kundtun könne, denn darum geht es ja seitdem der Traum ausgeträumt war
 - Er wird hier also mit der gleichen Frage getestet, wie die Sterndeuter ab Vers 4: Kannst du diese verborgene Wahrheit kundtun?
 - Es klingt nach Zweifel und Staunen des Königs: „Ein Nichtbabylonier? Ein offenbar ohnmächtiger Deportierter? Ein vielleicht 15- oder

³³ O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 1535

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

18jähriger? Der Gefangene des Königs als dessen Helfer und Retter in prekärer Situation? Werden hier nicht alle Erwartungen umgedreht?³⁴
(siehe auch 2. Könige 5,2ff; 1. Mose 41)

27 Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun.

- „Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Zeichendeuter dem König nicht kundtun.“
 - Daniel sagt nicht einfach „ja“, sondern macht es spannend: Er griff nun zunächst seine Kollegen auf und bestätigte ihre Aussage, dass sie es nicht könnten, sondern nur die Götter (Vers 11)
 - Er belehrt (!) den König, dass keiner von denen imstande ist das Geheimnis zu offenbaren und spricht von den einzelnen Berufsgruppen im Detail (Daniel 5,8)
 - Nicht die menschliche Weisheit kann das
 - Keine, die etwas beschwören
 - Kein Wahrsagepriester
 - Kein Zeichendeuter (wie Astrologen, die aufgrund der Sterne Zeichen deuten)
 - Damit begründet er auch verdeckt seinen Befehl (die Weisen nicht umzubringen) von Daniel 2,24 an Arjoch und zeigt gleichzeitig, dass es jemanden gibt, der das kann – sowas von in voller Demut!
 - Daniel hat einen Wissensvorsprung und nutzt das aus, um Gott die Ehre zu geben

28 Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er lässt den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Visionen deines Hauptes auf deinem Lager waren diese:

- „Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart;“
 - Götter könnten es, die es aber nicht gibt, sondern Daniel zeugt von dem einzig wahren Gott im Himmel (im Gegensatz zu 2,11b), den Schöpfer und Erhalter der Welt: Er ist imstande es zu tun (Daniel 2,26: „Bist du imstande...“)
 - Gott offenbart die tiefsten Geheimnisse (Daniel 2,23)
 - Er sieht ins Dunkel (Daniel 2,22), er sieht im Verborgenen und belohnt die Taten nach reinen Motiven (siehe auch Matthäus 6)
 - Daniel gibt sich also ganz demütig und richtet den Leuchter auf den einzig wahren Gott – Daniel könnte den Traum und die Deutung nun kundtun, aber er verrät in ganzer Wahrhaftigkeit seine Quelle und beugt sich zu Gottes Ehre unter ihm
- „und er lässt den König Nebukadnezar wissen, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Visionen deines Hauptes auf deinem Lager waren diese:“
 - Es ist nicht Daniel, der das von sich aus kann, sondern es kommt im Ursprung von Gott (siehe 1. Mose 40,8), der Daniel dazu befähigt hat (Daniel 1,17) und ihn als Sprachrohr benutzt

³⁴ Maier, a.a.O., S. 116

- Gott offenbart einem König der Nationen etwas Gewaltiges (siehe auch Jona 3): Der Traum (Daniel 2,1) war von Gott!
- Hier wird ein weiteres wichtiges Detail deutlich: Der König hat nicht einfach so geträumt
 - Könige wollen wissen, wie es weiter geht mit ihnen und ihrem Reiche und was für Entscheidungen sie zu treffen haben
 - Der König wollte tief in seinem Herzen wissen (Vers 30; 1. Chronik 28,9; Psalm 44,22; Psalm 139,23; Jeremia 17,10; Römer 8,27; Offenbarung 2,23), was „am Ende der Tage“ (siehe Daniel 10,14) geschehen wird:³⁵
 - „Das Ende der Tage“ ist das ultimative Thema des ganzen Buches
 - „Hier haben wir ... des Propheten eigene Angabe über den Inhalt seines Buches. Es ist eine Offenbarung über das, was am Ende der Tage geschehen soll, was der Weltgeschichte Resultat und Abschluß sei“³⁶
 - Nebukadnezar ersehnte sich in seinem Herzen zu wissen, was passiert und Gott hat dieses Sehnen gesehen und gab ihm einen Traum und Visionen
 - Die Heilsgeschichte setzt sich fort; Gottes Geschichte mit den Menschen aus den Nationen
- Gott hat festgesetzt, dass zu dieser Zeit das Geheimnis der künftigen Nationen offenbart werden sollte, dort wo der König sich Gedanken um die Zukunft macht
- Traum und Vision ist hier ganz eng verknüpft:
 - Gott gab Nebukadnezar beides deckungsgleich / ergänzend (?): Einen Traum und eine Vision (das gleiche Wort wie in Vers 19 nur ohne „Nacht“), die er auf seinem Lager, d.h. in seinem schaute / träumte (demnach übersetzt Luther eher unglücklich: „Als du schiefst“)
 - Oder Traum bezeichnet das Ganze und Visionen die einzelnen Bilder³⁷
- Ab Vers 29 wird zunächst nicht gesagt, wie es weiterging, sondern wie es chronologisch stattgefunden hat – Daniel erklärt es im Detail und nun in zeitlicher Abfolge, wie es dazu kam
- Ab hier geht es nur noch durch eine Macht, die nicht von dieser Welt ist

29 Dir, König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde. Und der die Geheimnisse offenbart, er hat dich wissen lassen, was geschehen wird.

- „Dir, König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde.“
 - Der König war in seinem Schlafgemach
 - Der König wollte wissen, was in der Zukunft („nach diesem“ ist sehr allgemein gehalten) geschehen wird und ersehnte in seinem Herzen, das zu erforschen
 - Entweder wusste Daniel das von Gott, dass Nebukadnezar darüber nachdachte
 - Oder er wusste es vom König selbst, der seinen Umstand beschrieben hat

³⁵ Vgl. Maier, a.a.O., S. 118

³⁶ Geysler, P., Der Prophet Daniel, o. Ort, 1978

³⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 119

- „Und der die Geheimnisse offenbart, er hat dich wissen lassen, was geschehen wird.“
 - Daniel zeugt einzigartig von Gott: Er sagt nichts von Zufall o.Ä.
 - Gott ist es gewesen, der Nebukadnezar eingegeben hat, was geschehen wird, denn Gott ist ein Gott, der Geheimnisse offenbart – Daniel bringt das hier erneut energisch zum Ausdruck

30 Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis offenbart worden, sondern deshalb, damit man den König die Deutung wissen lasse und du die Gedanken deines Herzens erfährst.

- „Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis offenbart worden, sondern deshalb, damit man den König die Deutung wissen lasse und du die Gedanken deines Herzens erfährst.“
 - Daniel hat nun das, was da im Schlafgemach geschehen ist, nicht dadurch erkannt, weil er so voller Weisheit ist – er war ja doch sehr weise (Daniel 1,17-20) – er selbst nimmt sich zurück, damit Gott geehrt und groß gemacht wird
 - Der einzige Grund dafür, dass Daniel den Traum und seine Deutung erkannt hat, war der, dass Gott es so wollte
 - Er wollte, dass der König erfährt, wie es weitergeht (die Deutung ist das Verstehen des Traumes und der Vision) – er konnte in aller Seelenruhe seine Herrschaft aufbauen und wusste gleichzeitig, dass es irgendwann einmal vorbei sein wird
 - Er wollte die Sehnsucht des Herzens (das Herz auch als das Zentrum der Gedanken!) von Nebukadnezar ganz persönlich stillen – Gott ist der Herzenskenner
 - Darüber hinaus wollte er, dass die Menschheit damals erfährt – einfach so aus ein paar Zukunftsgedanken eines heidnischen Königs, die in einen Traum gezeitet sind – wie es in der Geschichte über Jahrtausende weitergehen wird, sonst hätte Daniel das nicht in seinem Buch aufschreiben dürfen
 - Hier kann Nebukadnezar also ein Stück weit erkennen, dass es einen großen und lebendigen Gott gibt, der alles in seiner Hand hält und der Könige absetzt und einsetzt – Nebukadnezar ist da, weil er von Gott eingesetzt wurde (Habakuk 1,5ff) und bekommt die Offenbarung, weil Gott es will
- Was können wir lernen?
 - Das Mitleid des Daniels für seine „Konkurrenz“ – haben wir Mitleid (Lukas 15,1ff)?
 - So tickt die Welt, wenn es um Erfolg geht
 - Dann will jeder der erste sein und brüstet sich
 - Sind wir auch so? Sind wir echt und ehrlich?
 - Wollen wir uns in den Vordergrund rücken und uns für Taten rühmen, die wir nicht getan haben?
 - Wer ist imstande zu tun? Allein Gott!
 - Gott wünscht sich Demut! (Sprüche 3,34; 1. Petrus 5,5)
 - Die Bibel beinhaltet nicht nur Glaubenszeugnisse oder ermutigende Worte sondern beschreibt einfach nur Geschichte, teils verknüpft mit Prophetie zur Ermutigung der Gläubigen und zum Heil der Nationen
 - Was ist unsere Sehnsucht? Was möchte unser Herz?
 - Psalm 37,4
 - Psalm 42,2

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Hebräer 13,14
- Psalm 119,123
- Von wegen Zufall!
 - Gott macht keine Fehler
 - Nichts geschieht ohne dass er es will
- Gott weiß, wie es in unserem Herzen aussieht; er kennt unsere Gedanken, unser Trachten, unsere Motivation, unsere Gefühle
 - Er weiß, was im Menschen ist (Johannes 2,25)
 - Er prüft die Herzen (1. Thessalonicher 2,4)
 - Er belohnt eine reine Motivation des Herzes (Matthäus 6)
- Gott stillt die Sehnsucht unserer Herzen – in seinem Willen und damit wohl oft anders, als wir denken und wünschen
- Gott ist souverän und wir glauben an denselben Gott; er ist wahrhaftig in seiner Weisheit, Liebe und Macht

31 Du, König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.

- „Du, König, schautest: Und siehe, ein großes Bild! Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.“
 - Der Traum von Nebukadnezar ist einfach zu beschreiben (von wegen er hatte seinen Traum vergessen!)
 - Der König hat also ein Bild gesehen – aus den folgenden Versen wird erkenntlich, dass es eine menschliche Statue gewesen sein muss (Standbild oder Götzenbild; siehe auch Daniel 3,1-30)
 - Dieses Standbild wird wie folgt beschrieben
 - Es war groß und gewaltig, d.h. „es ließ den König unwichtig erscheinen, als er vor ihm stand.“³⁸
 - Sein Glanz war außergewöhnlich, aufgrund der Metalle aus denen es hergestellt worden ist
 - Sein Aussehen war furchtbar (siehe auch Daniel 7,7.19)
 - Das ist das allgemeine Aussehen, welches Nebukadnezar nicht vergessen haben kann (von wegen er hatte seinen Traum vergessen!), denn sie stand direkt vor seinen Augen
 - Nebukadnezar wird skeptisch zugehört haben und weiß nun, dass Daniel die Wahrheit redet (er steht bis Vers 45 wie der Ochs' vor dem Berg)

32 Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze,

- „Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold, seine Brust und seine Arme aus Silber, sein Bauch und seine Lenden aus Bronze,“
 - Nun beschreibt Daniel die Eigenschaften dieser Statue – woraus besteht sie?
 - Daniel fängt oben an und arbeitet sich nach unten vor – hier verbirgt sich eine geschichtliche Chronologie hinter (siehe die Deutung ab Vers 37)
 - Haupt: Aus feinem Gold (wörtlich: Gutes Gold)

³⁸ Pentecost, a.a.O., S. 396

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Brust und Arme: Aus Silber (gehört zusammen; deutet auf zwei Richtungen hin)
- Bauch und Lenden: Aus Bronze (gehört zusammen)

33 seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.

- „seine Schenkel aus Eisen, seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton.“
 - Schenkel (oder Beine): Eisen (deutet auf zwei Richtungen hin)
 - Füße: Zum einen Teil aus Eisen und zum anderen Teil aus Ton (siehe Daniel 2,41ff)
 - Wir finden also fünf Teile, wobei Teil 4 und 5 verknüpft sind, was auf nur vier ganze Teile hinausläuft
 - Interessant ist, dass hier eine immer „billigere“ Variante von Metall (bis hin zu Ton) fortlaufend beschrieben wird:
 - Das Verständnis dazu liefern die Verse 36-45 und wird dort als Frage ausführlich behandelt
 - Doch kann man von der Bibel her klar dagegen argumentieren, was die Evolution sagt: Immer eine höhere Entwicklung – stattdessen eine zunehmende Gottlosigkeit (siehe Matthäus 24,12; 1. Johanne 5,19; 2. Timotheus 3,1ff)³⁹
 - Es mündet in die Beschreibung um einen geheimnisvollen Stein (Matthäus 21,42.44)...

34 Du schautest, bis ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte.

- „Du schautest, bis ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte.“
 - Ein Stein ist irgendwo losgebrochen – die Quelle scheint hier unbekannt („nicht durch Hände“: Also weder Menschenhände haben ihn geformt noch losgebrochen⁴⁰) und doch wird damit etwas angedeutet (siehe auch Daniel 2,45)
 - Das Bild wurde an seinen Füßen getroffen und die Füße wurden zermalmte / zerquetscht / zerstört – aus Vers 35 wird deutlich, dass Daniel das Bild einer Tenne vor Augen hat
 - Eine Tenne ist ein Ort, wo nach der Ernte das Korn gedroschen wurde
 - „Dreschen bezeichnet den mechanischen Prozess des Herauslösens der Getreidekörner aus den Ähren. Aus dem dabei entstehenden Gemisch aus Stroh, Spreu und Körnern wird zuerst das Stroh (Lang- und Kurzstroh) abgesiebt, danach werden Spreu und Körner getrennt.“⁴¹
 - Hier wird also zermalmte und durch eine Worfchaufel die Spreu vom Weizen getrennt (Gerichtsvorgang: Siehe auch Matthäus 3,12 als Ankündigung des Gerichts; 1. Korinther 3,12)

³⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 121

⁴⁰ Vgl. Maier, a.a.O., S. 122

⁴¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Dreschen>

35 Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden. Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.

- „Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, die Bronze, das Silber und das Gold zermalmt, und sie wurden wie Spreu aus den Sommertennen; und der Wind führte sie fort, und es war keinerlei Spur mehr von ihnen zu finden.“
 - Die Füße waren nicht mehr, also konnte natürlich der restliche Körper der Statue auch nicht mehr bestehen bleiben – fällt das letzte, fallen alle; es wird als Ganzes gesehen (die Zerstörung geschieht „zugleich“)
 - Alle einzelnen Teile des Körpers in ihren chemischen Beschreibungen wurden ebenso zermalmt, aber das war nicht alles...
 - Die schweren Metalle waren nichts mehr als ein bisschen Staub / Spreu
 - Die Spreu die mit dem Korn zusammenliegt, wird nun in die Luft geworfen, damit der Wind die Spreu vom Weizen trennen kann
 - Von der Spreu blieb nichts mehr übrig – alles war vernichtet und alles war weg (siehe Matthäus 3,12)
- „Und der Stein, der das Bild zerschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.“
 - Nun passiert noch etwas mit dem Stein – der Fokus wird ganz auf diesen kleinen aber kraftvollen Stein gelegt
 - Dieser Stein erhebt sich nun und wird ein großer Berg, der die ganze Erde erfüllt: Dieser Stein ist allumfassend und wird eine große Rolle spielen (Matthäus 21,42.44; 1. Petrus 2,4ff)
 - Exkurs: Der Berg in der Bibel: Ein Ort der göttlichen Offenbarung oder ein Ort wo Gott wohnt
 - Morija (Gott offenbart sich im Opfer Isaaks; er erklärt damit Stellvertretung: 1. Mose 22,1ff – außerdem baute dort Salomo den Tempel Gottes: 2. Chronik 3,1)
 - Horeb (Gott offenbart sich Mose: 2. Mose 3,1ff; siehe auch 5. Mose 1)
 - Sinai (Gott offenbart sich seinem Volk und gibt die 10 Gebote: 2. Mose 19ff)
 - Karmel (Gott offenbart sich bei Elia nachdem das Volk Buße getan hat: 1. Könige 18)
 - Ölberg (Jesus offenbart Geheimnisse der Endzeit: Matthäus 24-25)
 - Zion (Dort wird Rettung sein, dort ist Gott: Z.B. Joel 3,5; Obadja 17)
 - Verklärung (Offenbarung von Jesu Herrlichkeit: Lukas 9,28ff)
 - Golgatha (Jesus offenbart denn Höhepunkt seines Dienstes: Matthäus 27)
 - Doch Gott kann von überall angebetet werden (Johannes 4,20-24)
 - Der König sah in seinem Traum, was sein Herz begehrte, denn Gott offenbarte ihm die zukünftige Geschichte
 - Der Traum war also einfach, aber für Nebukadnezar wohl beunruhigend im Zusammenhang mit seinem Nachdenken als Herrscher über die Zukunft
 - Der Übergang zum Teil der Deutung
 - Daniel 2 ist engstens mit Daniel 7 verknüpft – Daniel 7 lesen!
 - Zitat aus „Das Morgenrot der Welterlösung“: Seite 187-188

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- „Diese großen Tiere - es sind vier - bedeuten: vier Könige werden sich von der Erde her erheben.“ (Daniel 7,17) – wir werden sehen: Die Bibel ist voll und ganz wahr!
- „Nebukadnezars Traum ist ein prophetisches Panorama über die Geschichte der Heiden, von seiner Zeit angefangen bis zur schließlichen Unterwerfung der heidnischen Mächte durch den Messias Israels. Diese Zeitspanne wird ‚Zeiten der Heiden‘ genannt (Lk 21,24).“⁴²
- Zitat aus Maiers Auslegung: Seite 105
- Was können wir lernen?
 - Die Evolution gibt es nicht und mit der Menschheit geht es immer weiter bergab – was können wir tun?
 - Ins Gebet fliehen
 - Menschen freimütig (Philipper 1,12ff; 1. Thessalonicher 2,2) und ohne Scham (Römer 1,16) zu Jesus führen
 - Die Bibel studieren, dass wir fest werden
 - Die Bibel ist voll und ganz wahr – was bedeutet das für unser Leben?
 - Sie ist irrtumslos und eine objektive und autoritäre Quelle für unser Leben
 - Leben wir danach?
 - Jesus Christus wird kommen!

36 Das ist der Traum. Und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen:

- „Das ist der Traum. Und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen:“
 - So schließt Daniel die Mitteilung des Traumes ab, der sehr detailliert ist
 - Mutig geht er direkt über zur Deutung im vollen Bewusstsein, dass er auch schlechte Nachrichten weitergeben muss: Er muss das Ende des babylonischen Reiches ankündigen
 - Er spricht hier von „wir“: Der Gott des Himmels und Daniel

37 Du, König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat

- „Du, König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels die Königsherrschaft, die Macht und die Stärke und die Ehre gegeben hat“
 - Er bezeichnet ihn als König der Könige
 - Bezogen auf die damalige Gegenwart ist Nebukadnezar der König eines Weltreiches und hat viele König unter sich (2. Könige 25,28; Jeremia 28,14; 34,1; 52,32)
 - Bezogen auf die Bedeutung des Traumes ist er der glanzvollste König (Gold; siehe Vers 38)
 - Auch Gott selbst nennt ihn in Hesekeil 26,7 so
 - Es ist auf einer anderen Ebene, wenn die Bibel von Jesus Christus als dem König aller Könige spricht (1. Timotheus 6,15; Offenbarung 1,5; 17,14; 19,16)⁴³ – Er ist „universal, ewig und vollkommen“⁴⁴

⁴² Pentecost, a.a.O., S. 396

⁴³ Vgl. Maier, a.a.O., S. 125

- Daniel spricht ihn direkt an und preist ihn, doch weiß er, woher der König seine Macht hat
 - Der Gott des Himmels hat dem König der Könige die Königsherrschaft gegeben (Daniel 1,2; Jeremia 32;28; 46,26; Hesekiel 29,19; siehe auch Esra 2,1)
 - Vorher betete er zu Marduk: „Du hast mir die Herrschaft über die Menschen anvertraut“⁴⁵
 - Jetzt hört er Daniel reden, dass es der lebendige Gott Israels war
 - Hier werden erneut „Daniels Klarheit und Kühnheit“ deutlich⁴⁶
 - Der Gott des Himmels hat dem König die nötige Macht, Stärke und Ehre gegeben (Daniel 1,2.9.17)
 - Daniel preist den lebendigen Gott nicht nur im Privaten, sondern bezeugt ihn auch im Öffentlichen
 - Das zeigt einmal mehr Daniels Mut und Zuversicht: Dem König aller König sagt er, dass er keinen Einfluss auf die Erlangung von Macht, Stärke und Ehre hatte (siehe Daniel 5,18-19; Habakuk 1,6-10; Hesekiel 26,7)
 - Doch wie sieht Babylon das?
 - Ihre Stärke ist ihr Gott (Habakuk 1,11)
 - Sie geben sich selbst die Ehre (Daniel 3)
 - Vermessenheit (Daniel 5,20)
- Was können wir lernen?
 - Wie gehen wir mit den Dingen um, die Gott uns anvertraut?
 - Bezeugen wir unseren Herrn so vor allen Menschen oder sind wir nur im privaten so?
 - Auch wir haben eine Berufung (1. Korinther 7,20ff.) und Gaben von Gott (1. Petrus 4,10-11) – verwalten wir diese gut?

38 - und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt -, du bist das Haupt aus Gold.

- „- und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt -“
 - Gott hat dem König der Könige alles in seine Hand gegeben – er sitzt nicht zufällig auf diesem Thron (siehe Römer 13,1; 1. Petrus 2,17; Johannes 19,11)
 - Menschenkinder (siehe auch Daniel 5,21)
 - Tiere des Feldes und Vögel des Himmels (Daniel 4,9; siehe auch Daniel 4,18-22; Jeremia 27,5-7; 28,14)
 - Nebukadnezar sollte als von Gott eingesetzter König weise über sie herrschen (Daniel 5,19)
 - Gedenken wir unserer Führer?
 - Beten wir für unsere von Gott eingesetzte Regierung?
- „du bist das Haupt aus Gold.“
 - Daniel offenbart ihm nun in einer unverwechselbaren Klarheit,

⁴⁴ Maier, ebd.

⁴⁵ Maier, a.a.O., S. 124

⁴⁶ Maier, a.a.O., S. 124

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- dass es um die Abfolge von Königreichen geht
- dass vier Weltreiche (über Israel) herrschen werden – die „Zeiten der Nationen“ (Lukas 21,24)
- dass er, Nebukadnezar selbst, der oberste Teil der geträumten Statue ist – Nebukadnezar ist das personifizierte babylonische Reich
- *Siehe Überblick „Königreiche des Buches Daniel“*
 - Es ist wichtig, dass wir die anderen Kapitel lesen
 - Fortlaufende Offenbarung und Gewinnung von Details
 - Erst alle Fakten sammeln und die richtigen Schlüsse ziehen
 - Ebenso kann man von Daniel 8,20-21 argumentieren und dann die gleichen Eigenschaften nach Daniel 7 und 2 übertragen
- Generelle Kurzinformation über Daniel 7
 - Daniel träumte im Jahr 551/550 v. Chr.
 - Daniel 7,17 macht deutlich, dass es sich um vier Könige handelt die ein Königreich (siehe z.B. Daniel 2,41; 7,13) regieren
- Generelle Kurzinformation über Daniel 8
 - Daniel bekam die Vision im Jahre 548/547 v. Chr.
 - Er bekommt im Laufe der Jahre immer mehr Details über die zukünftigen Weltreiche
- Generelle Kurzinformation über Daniel 11
 - Daniel bekam wieder eine Vision im 3. Jahr des Königs Kyrus, also ca. im Jahre 536 v. Chr.
 - Er bekommt noch mehr Details über die zukünftigen Weltreiche
 - Dieses Kapitel ist das detaillierteste und es beschreibt die Zeit beginnend mit König Kyrus (ca. 538/537 v. Chr.) bis Antiochus IV. Epiphanes (im 2. Jh. v. Chr.) – „Dieser Abschnitt enthält über 150 erfüllte Prophetien!“⁴⁷
- Daniel 2,38
 - Der goldene Kopf
 - Zunächst einmal gut für Nebukadnezar, denn er sieht eine goldene Zeit vor sich (er ist ja erst ganz am Anfang seiner Regierung)
 - Aber irgendwann wird das vergehen (Psalm 90,12)
 - In der chronologischen Abfolge ganz vorne
 - Mit ihm beginnt die Zeit der Nation (Lukas 21,24) und sechs weitere Epochen sollten folgen, wobei nur vier menschliche Weltreiche und ein Gottesreich an sich damit gemeint sind (das vierte Weltreich tritt in verschiedenen Formen auf)
- Vergleich mit Daniel 7,4
 - Löwe mit Adlerflügel (Jeremia 4,7; Hesekiel 17,3)
 - Die Flügel wurden herausgerissen
 - Er wurde aufgehoben und auf seine Füße gestellt
 - Er hat das Herz eines Menschen bekommen
- 1. Nebukadnezar und das babylonische Weltreich (ab 605 v. Chr. – andere Angaben: 626, 612 oder 609 v. Chr.) – *siehe Karte*
 - Nebukadnezar als personifiziertes babylonisches Reich – das prachtvolle Weltreich
 - Es ist ein goldenes Reich

⁴⁷ Vgl. Liebi, Roger: Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 8. Aufl., 2009, S. 79

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- Es ist personifiziert durch den Löwen, dem König der Tiere, der Adlerflügel besitzt
- Er wurde aufgehoben, auf seine Füße gestellt und hat das Herz eines Menschen bekommen
 - Eventuell bezugnehmend auf Nebukadnezar in Daniel 4 (siehe Daniel 4,13; 22-34: Selbstüberhebung, Demütigung, Aufrichtung und Anbetung)
 - Sonst auf das ängstliche Menschenherz, dass Babylon nach seiner Eroberung haben musste

39 Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als du, und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze, das über die ganze Erde herrschen wird.

- „Und nach dir wird ein anderes Königreich erstehen, geringer als du,“
 - Die Kürze der Deutung dieses Teils ist erklärbar, dadurch, dass im 2. Kapitel er Fokus mehr auf die Schlussereignisse gelegt wird
 - Darum ist es auch verständlich, warum Daniel in Kapitel 7 und 8 mehr Details bekommt – gerade Kapitel 8 behandelt Vers 39 ausführlich
 - Z.B. auch aus Kapitel 8 wird entgegen manch kritischen / liberalen Theologen sehr deutlich, dass Medien und Persien ein Reich ist (Daniel 8,20; siehe auch Daniel 5,29; 6,9.16)
 - „Nach dir“
 - Das könnte ein großer Schock für Nebukadnezar gewesen sein (vgl. Daniel 2,4)
 - Auch die gleichzeitige Zerstörung durch den Stein zeigt, dass alles einmal vorbei sein wird – bis auf das eine Reich mit dem einen Herrscher
 - Daniel 2,39
 - Der silberne Teil der Brust und die beiden Arme
 - In der chronologischen Abfolge nach dem babylonischen Reich
 - Es wird geringer sein (mindere Qualität des Metalls)
 - Eher nicht: Tiefer im Standbild (von oben nach unten)
 - Geringer an Herrlichkeit, doch stärker an Macht zur Zeit der Machtergreifung⁴⁸ – *siehe Karte*
 - In dem Fall speziell also geringer, weil es geteilt ist (Daniel 5,28)
 - Vergleich mit Daniel 7,5
 - Bär
 - Auf einer Seite aufgerichtet: Das Reich lag in der Hand eines Persers⁴⁹, seit König Kyrus⁵⁰
 - Siehe dazu seine Namensnennung schon über 150 Jahre vorher in Jesaja 44,28; 45,1
 - „In der Bibel sind die Perser als Befreier vom babylonischen Exil fast das einzige nichtjüdische Volk, das stark positiv dargestellt ist.“⁵¹

⁴⁸ MacArthur, John: Der Prophet Daniel. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1169

⁴⁹ Vgl. Liebi, a.a.O., S. 60

⁵⁰ Vgl. Liebi, a.a.O., S. 72

- Im Maul drei Rippen zwischen den Zähnen:⁵² – *siehe Karte*
 - Lydisches Reich (Westen) in Kleinasien (seit 546 v. Chr.) – darüber hinaus: Syrien, Mazedonien
 - Babylonisches Reich (Norden) in Vorderasien (seit 538 v. Chr.) – darüber hinaus: Thrakien, Armenien
 - Ägyptisches Reich (Süden) (seit 525 v. Chr.) – darüber hinaus: Israel, Libyen
- Er bekam den Befehl: „Steh auf, friss viel Fleisch!“
- Vergleich mit Daniel 8,3-8.20.21
 - Ein Widder am Fluss mit zwei Hörnern (3) – zwei Arme / auf einer Seite aufgerichtet
 - Zwei unterschiedlich große und wachsende Hörner; das zweite und große Horn symbolisiert Persien⁵³, das kleine Horn das der Meder (3)
 - Er stieß vor „nach Westen und nach Norden und nach Süden“ (4; siehe auch Daniel 7,5: Drei Rippen; Jesaja 45,1-7) – aber nicht nach Indien (Osten): *Siehe Karte*
 - Die beiden Hörner wurden vom Ziegenbock zerbrochen (7)
 - Er war zu schwach, um zu bestehen (7)
 - Es sind die Könige von Medien und Persien (20)
- Vergleich mit Daniel 10,20-21
 - Michaels Kampf gegen die Fürsten
 - Auch hier wird die chronologische Reihenfolge von Persien und Griechenland gewahrt
- Vergleich mit Daniel 11,2
 - Drei Könige sollen noch nach Kyrus II. (559-530 v. Chr.) kommen
 - Kambyses II. (530-522 v. Chr.)
 - Bardiya (522 v. Chr.)
 - Dareios I. (522-486 v. Chr.)
 - Der vierte König wird mächtig sein (*siehe Königsliste*)
 - Ahasveros (Esra 4,6-7.24) oder besser bekannt als Xerxes I. (519-465 v. Chr.)
 - Viele Feldzüge gegen Griechenland (z.B. die Schlacht bei den Thermopylen – siehe im Film „300“)
 - Unter Xerxes I. erlangte Persien Ruhm, Reichtum und Ehre
- 2. Das medopersische Weltreich (ab 539 v. Chr.)
 - Ein doppeltes Weltreich
 - Es mangelte ihnen an Einheit (Meder und Perser rangen um die Herrschaft)
 - Daher zwei Arme an der Brust (vgl. Daniel 8: Die zwei Hörner)
 - Es ist ein silbernes Reich
 - Es ist personifiziert durch
 - Einen auf der einen Seite aufgerichteten Bären mit drei Rippen zwischen den Zähnen
 - einen Widder mit zwei unterschiedlich großen Hörnern

⁵¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Perserreich#Die_Gr.C3.BCndung_des_Ach.C3.A4menidenreichs, 03.02.2013.

⁵² Vgl. Sauer, Erich: Das Morgenrot der Welterlösung. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 6. Aufl., 1976, S.190-191

⁵³ Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1159

- „und ein anderes, drittes Königreich, aus Bronze, das über die ganze Erde herrschen wird.“
 - Daniel 2,39
 - Der bronzene Teil der Statue bestehend aus Bauch und Lenden
 - In der chronologischen Abfolge nach dem persischen Reich – ein Zeitpunkt ist nicht festgelegt (siehe dazu auch Matthäus 24,36; Apostelgeschichte 1,7)
 - Es soll über die ganze Erde herrschen (das Metall wird zwar schlechter, aber die Größe des Reiches hat damit nichts zu tun)
 - Eine deutliche Vorhersage auf Alexander der Große, der die damals bekannte Welt beherrscht hat
 - *Siehe Karte*
 - „Er ist am Ende der damals bekannten Welt angekommen und er hat sie verändert“⁵⁴
 - Vergleich mit Daniel 7,6
 - Leopard mit vier Vogelflügel (schneller als schnell) auf dem Rücken und vier Köpfen (siehe dazu weiter unten die Diadochen)
 - Gott ist der, der Könige einsetzt und abbestellt – er hat auch diesem Tier die Herrschaft gegeben – d.h. Alexander der Große hat seine Macht vom allerhöchsten, dem lebendigen Gott
 - Vergleich mit Daniel 8,3-9.20.21
 - Ein Ziegenbock kam vom Westen her und berührte die Erde nicht (5)
 - Deutlicher kann der Eroberungsfeldzug Alexanders aus dem Westen nicht charakterisiert werden
 - Innerhalb von ca. 10 Jahren eroberte er die damals bekannte Welt, dazu gehörte auch der Großfeind aus Persien – *siehe Karte*
 - Der Ziegenbock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen (5) = Alexander d. Große
 - Er rannte auf den Widder zu, ergrimmte und stieß ihn
 - Er zerstörte die beiden Hörner, warf ihn zu Boden und zertrat ihn (7)
 - Die Griechen hatten es aufgrund der Vergangenheit besonders auf die Perser abgesehen und waren zornig gegen sie⁵⁵ (viele Schlachten wurden geschlagen: z.B. die Schlacht bei den Thermopylen)
 - Der Ziegenbock wurde groß und als er stark wurde, zerbrach das ansehnliche Horn, woraus vier ansehnliche Hörner an seiner Stelle wuchsen (8)
 - Vier Königreiche werden aus seinem Reich auferstehen, in alle vier Himmelsrichtungen, aber mit geringerer Macht (8+22)
 - Alexander der Große ist das eine ansehnliche Horn (der erste König)
 - Nach dem Tod Alexanders reagierten die Diadochen⁵⁶ und kämpften gemeinsam um sein Erbe; diese sind im Wesentlichen in vier Hauptreiche unterteilt (*siehe Diadochenreiche*):

⁵⁴ <http://www.3sat.de/page/?source=/ard/sendung/137392/index.html>

⁵⁵ Vgl. Liebi, a.a.O., S. 72-73

⁵⁶ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Diadochen>

- Seleukos erwarb Syrien und Asien (Osten; später „König des Nordens“: Daniel 11,5)
 - Ptolomäus erwarb Ägypten (Süden; später „König des Südens“: Daniel 11,5)
 - Lysimachus erwarb Kleinasien und Thrakien (Norden)
 - Kassander erwarb Makedonien (Westen)
- Der zottige Ziegenbock ist Griechenland; das große Horn der König Alexander der Große (21)
- Vergleich mit Daniel 8,9-12
 - Ein kleines Horn wuchs aus einem der vier Hörner empor (9)
 - Sie zogen gegen das Heilige Land in den Krieg (9-10)
 - Es nimmt Opfer weg und verwüstet die Heilige Wohnung (11)
 - Ein gewisser Antiochus IV. Epiphanes (175-164 v. Chr.) von Syrien erfüllt die Aussage von Daniel 8,9-11 (siehe für mehr Detail Daniel 11,5-35)
 - „Er ging aus dem Seleuzidenreich, einem der vier großen Diadochenreiche, hervor“⁵⁷ (der „König des Nordens“)
 - Er drang nach Ägypten, Mesopotamien und dann nach Israel (die Zierde) vor⁵⁸ und verwüstete den Tempel (siehe Daniel 11)
 - Vergleiche damit das kleine Horn aus dem Eisen-Ton-Reich (Daniel 7,8.11.20.24-25)
- Vergleich mit Daniel 10,20-21
 - Michaels Kampf gegen die Fürsten
 - Auch hier wird die chronologische Reihenfolge von Persien und Griechenland gewahrt
- Vergleich mit Daniel 11,3-4
 - Ein tapferer / gewaltiger König wird auftreten und (die ganze bekannte Welt) nach Belieben herrschen
 - All das deutet wieder auf Alexander den Großen hin, der nun endlich auch Persien einnahm (siehe Daniel 8,6-7) – Griechenland wurde von den Medo-Persern nie ganz eingenommen
 - Vers 4 zeigt nur eine kurze Herrschaft auf; das Reich wird in die vier Winde zerstreut, d.h. in vier Richtungen
 - Es wird nicht den Nachkommen zuteil, sondern anderen Herrschern
 - *Siehe Karten Diadochenreiche*
 - Daniel 11,5ff. fasst die Begebenheiten um den Krieg zwischen dem Norden und den Süden zusammen
 - Detaillierte Behandlung in Daniel 11
 - Antiochus Epiphanes als Typus für den Antichristen (vgl. das kleine Horn in Daniel 7,8.11.20-21.24-25; 8.8-9.12)
- 3. Das griechische Weltreich (ab 331 v. Chr.)
 - Ein großes Weltreich, das über die ganze Erde (die damals bekannte Welt) herrscht, aber wohl nicht so königlich wie das von Babylon
 - Es ist ein bronzenes Reich, damit geringer als Silber, was durch den plötzlichen Tod Alexanders (323 v. Chr.) und der Herrschaft durch die Diadochen danach erklärbar ist
 - Es ist personifiziert durch

⁵⁷ Liebi, a.a.O., S. 75

⁵⁸ Vgl. Liebi, ebd.

- einen Leoparden mit vier Vogelflügeln auf dem Rücken und vier Köpfen
- einen Ziegenbock mit erst einem Horn und dann vier Hörnern

40 Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, deshalb weil das Eisen alles zermalmt und zerschmettert; wie das Eisen, das alles zertrümmert, wird es all jene zermalmen und zertrümmern.

- „Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen, deshalb weil das Eisen alles zermalmt und zerschmettert; wie das Eisen, das alles zertrümmert, wird es all jene zermalmen und zertrümmern.“
 - Daniel 2,40
 - In der chronologischen Abfolge nach dem griechischen Reich
 - Die eisernen Schenkel, welcher eine eiserne Härte charakterisiert
 - Es ist stark wie Eisen, denn es zertrümmert und zerschmettert alle (eine deutliche Anspielung auf die Rüstung der Römer und ihre Härte im Vorgehen)
 - Die beiden Schenkel deuten darauf hin, dass es ein geteiltes Königreich sein wird – *siehe Karte*
 - 364 n. Chr.: Teilung ist Ostrom und Westrom durch Kaiser Valentinian; kurze Einheit wieder durch Theodosius
 - 394/945 n. Chr.: Endgültige Teilung durch Honorius (Westrom) und Arcadius (Ostrom)
 - Ab der Teilung setzt auch irgendwann die Vermischung ein (Daniel 2,41ff.)
 - *Siehe Karte*
 - Vergleich mit Daniel 7,7.23
 - Ein Tier mit großen, eisernen Zähnen, dazu 10 Hörner (7)
 - Es war „furchtbar und schreckenerregend und außergewöhnlich stark“, „es fraß und zermalmte, und den Rest zertrat es mit seinen Füßen“ (7)
 - Es ist verschieden von allen anderen Königreichen (7)
 - „Es wird die ganze Erde auffressen und sie zertreten und sie zermalmen.“ (23)
 - *Siehe Zitat Erich Sauer: Das Morgenrot der Welterlösung, S. 198*
 - 4. a) Das römische Weltreich (ab 146 v. Chr.)
 - Ein militärisch sehr starkes Weltreich
 - Ein eisernes, aber später geteiltes Weltreich – Die zwei Schenkel
 - Es ist personifiziert durch ein Tier mit großen, eisernen Zähnen mit 10 Hörnern (schon im Blick auf das Ende der Welt)

41 Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast: Das wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird etwas in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.

- „Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast: Das wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird etwas in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast.“
 - Siehe z.B. auch Joel für den „prophetischen Zeitraffer“
 - Daniel 2,41-43

- Es hat irgendwas mit Rom (dem Eisen) zu tun – es handelt sich also bis hier um 5 Epochen, aber nur 4 Welteiche
- Das römische Reich endete zwar und doch ist die West-Ost-Teilung Europas bis heute bestehen⁵⁹
 - Zum Anfang des 5. Jahrhunderts n. Chr. drangen immer mehr barbarische Horden vom Norden und Osten in das römische Reich ein
 - So entsteht die Vermischung (siehe Vers 43), es entstand das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“ und folglich viele Nationalstaaten in Europa
- Es wird noch immer die Festigkeit des Eisens in sich haben, dennoch wird es auch zerbrechlich sein (Daniel 2,42)
- Römische Elemente bis heute
 - Römische Verwaltung: Römisch-Katholische Kirche
 - Römische Sprache: Latein in vielen Bereichen (z.B. Medizin)
 - Römisches Recht: Corpus iuris civilis – Grundlage unserer heutigen Rechtsprechung
 - (Römisches Heerwesen)
 - Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (bis 1805/6 n. Chr.), folglich Europa und die EU, dazu NATO u.a.

42 Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein.

- „Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und zum Teil wird es zerbrechlich sein.“
 - Daniel 2,41-43
 - Aus der anfänglichen Zweiteilung wird die Vermischung und in der Zukunft ein Zehner-Bündnis (siehe Offenbarung 13,1-10; 17,12-18): Nun wird über die 10 Zehen gesprochen, die ebenfalls teils aus Eisen und teils aus Ton sind (Daniel 7,24)
 - Das römische Reich in seiner wiederhergestellten Form; das endzeitliche Stadium des vierten Weltreiches
 - Das wird zum Ende der Weltgeschichte her sein – dann wenn Jesus wiederkommt und sein Reich aufrichten wird (Daniel 2,44f.) – d.h. diese 5. Epoche ist das letzte irdische Weltreich
 - Es wird zerbrechlich sein (siehe auch Daniel 2,43):
 - Das Eisen und der Ton deuten auf ein teils starkes und ein teils schwaches Königreich hin, folglich zerbrechlich
 - Vermischung der Ideologien und Religionen und durch Verheiraten (Daniel 2,43)
 - „Wir blicken hier in eine komplizierte und bunte Staatengeschichte hinein.“⁶⁰
 - Vergleich mit Daniel 7,7.8.11.24.25.26
 - Hier wird noch deutlicher, dass es sich um 5 Epochen, aber nur 4 Reiche handelt, denn erst am Schluss wird das eine Tier getötet (11)

⁵⁹ Vgl. Liebi, a.a.O., S. 49-50

⁶⁰ Maier, a.a.O., S. 129

- Es werden 10 Könige (siehe 10 Zehen) sich aus dem Reich erheben (Offenbarung 17,11-13)
 - Ein mächtiges, erst kleines Horn, entsteht und vernichtet drei Hörner und er redete große Worte (8)
 - Ein mächtigerer wird danach erscheinen – er wird anders sein (24)
 - Er wird drei Könige erniedrigen (24), d.h. er gewinnt Macht über drei von zehn
 - Er wird gegen Gott (Jesus Christus = Der Höchste) reden (siehe 2. Thessalonicher 2,4; Offenbarung 13,4-6) und seine Nachfolger aufreiben (25)
 - Er wird Festzeiten und Gesetze ändern (25)
 - Er wird über sie herrschen / gebieten für dreieinhalb Jahre, das ist die zweite Hälfte von 7 Jahren (siehe Daniel 9,27; Daniel 11,28-33) bzw. 1260 Tage (25), wo er nach der Hälfte der 7 Jahre den Vertrag mit Israel gebrochen hat
 - Seine Herrschaft wird vernichtet werden (26)
- Vergleich mit Daniel 8,23-26
 - Irgendwann steht ein erfahrener, hochrangiger König auf (23)
 - Er hat eine starke Macht, welche nicht seine eigene ist (24)
 - Erfolgreich in seinem vernichtendem Tun, aber ohne Zutun von Menschenhand (vgl. Daniel 2,35.45) wird (25)
 - Bis dahin ist es noch weit hin (26)
- Vergleich mit Daniel 11,36-45
 - Die letzten sieben Jahre (siehe auch Daniel 9) bis Jesus wiederkommt – es ist die Zeit des Antichristen (griech. anti = gegen, anstatt) zusammengefasst
 - Krieg gegen Norden und Süden und Einzug in das Heilige Land (40)
 - Das Ende in der Schlacht um Armageddon (siehe Sacharja 14,2-3; Offenbarung 19,11ff.; dazu 1. Thessalonicher 5,2; Offenbarung 16,16)

43 Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.

- „Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Sie werden sich durch Heiraten untereinander vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen mit Ton nicht mischen lässt.“
 - Daniel 2,41-43
 - Nun wird der Zusammenhang zwischen Eisen und Ton erklärt: Durch Heiraten gibt es eine Vermischung – die Staaten vermischen sich
 - Aber das bleibt nicht zusammen (siehe auch Daniel 2,42)
 - Es besitzt eine eisenähnliche Stärke, doch der Ton symbolisiert Mängel / Schwachheit in dem Bund mit anderen Völkern (eine künstliche Einheit)
 - Es ist vermischt, aber doch sind es einzelne Staaten, die ihre Eigenarten nicht aufgeben⁶¹

⁶¹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 130

- Diese Völker sind im Prinzip alles Nachkommen des Eisenreiches (politisch vereint!?)
- Der Ausblick umfasst die Teilung Roms bis kurz vor dem zweiten Kommen Christi (Offenbarung 19,1ff.)
- 4. b) Das wiederhergestellte römische Reich – hierin befindet sich dann ein weiteres Reich: 4. c) Das antichristliche Reich!
 - Siehe alles in allem für das Tier: Offenbarung 17,8
 - Das Tier war: Das römische Reich ist untergegangen
 - Das Tier ist nicht: Es ist (aktuell) nicht mehr in seiner ursprünglichen Form da, aber befindet sich in der „Fuß-Phase“ der Vermischung
 - Das wird aus dem Abgrund heraufsteigen: Die Wiederherstellung des römischen Reiches – unter Herrschaft des Antichristen (Offenbarung 13,1-10; Horn: Daniel 7,8.20b-22.24b)
 - Das römische Reich hat sich zunächst geteilt und wird irgendwann in einer Mischform wieder wiederhergestellt werden
 - Es wird zerbrechlich sein (Eisen-Ton-Gemisch) und am Ende der Zeit wird es ein Zehner-Bündnis der Nationen geben
 - Es ist immer noch personifiziert durch das Tier
 - Ein mächtiger Herrscher wird nach dem 10er Bündnis erscheinen und verschiedene Dinge tun – Fürst des römischen Reiches der Endzeit
 - *Zitat: H. G. Moss in seiner Auslegung Seite 9⁶²*

44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen:

- „Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen.“
 - Daniel 2,44-45
 - Gott, der Gott des Himmels, selbst wird in den Tagen der 10 Könige ein Königreich aufrichten
 - Es wird ewigen Bestand haben und nicht zerstört werden (Psalm 103,19; 145,13; Jesaja 2,2; Offenbarung 11,15: Nach der letzten Posaune) – es gibt keinen weiteren menschlichen Herrscher, der folgen wird
 - Dieses Königreich wird von keinem menschlichen König regiert werden und keinem irdischen Volk / König regiert werden – aber es wird ein Volk geben: Das Volk der Gläubigen (Römer 4,16ff; 10,9-10)
 - Das Königreich wird alle Königreiche im Nu vernichten und ewig bestehen bleiben (Daniel 3,33; 6,27; 2. Samuel 7,13; Lukas 1,33)

45 Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmte. Ein großer

⁶² Siehe auch Liebi, a.a.O., S. 64

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

Gott lässt den König wissen, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend.

- „Wie du gesehen hast, dass von dem Berg ein Stein losbrach, und zwar nicht durch Hände, und das Eisen, die Bronze, den Ton, das Silber und das Gold zermalmt.“
 - Daniel 2,44-45
 - Nun wird der Blick nochmal auf den kleinen Stein gelegt (siehe Daniel 2,34)
 - Hier wird nun gesagt, dass er von einem Berg losbricht, aber das eben nicht durch Hände geschehen (Jesaja 28,16; Matthäus 21,44)
 - Keiner hat den Stein erschaffen
 - Kein Mensch weiß wo er her kommt
 - Hier wird nun eine andere Reihenfolge der Erze / des Tons gebraucht und das macht eine Sache ganz deutlich: Fällt das letzte Weltreich, fallen alle, d.h. die menschliche Weltmacht an sich (es ist eine Statue, d.h. Menschenreich vs. Gottesreich) ist an ihrem Ende (Haggai 2,22; Lukas 22,18; Offenbarung 19,11-20; 22,15)
 - Ein kleiner Stein zermalmt / zerstört Weltreiche und wird so groß, dass ihm die ganze Welt Untertan ist (vom Stein zum Berg: Daniel 2,35)
 - Vergleich mit Daniel 7
 - Verse 13-14.27
 - Ein Sohn eines Menschen kam mit den Wolken des Himmels (13) – siehe auch Matthäus 24,29-31
 - Jesus kommt zu Gott, dem Vater, der hier als „Alten an Tagen“, also einen weisen, souveränen und ewigen Gott, beschrieben wird (13)
 - Jesus „wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm.“ (14)
 - „Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum so, dass es nicht zerstört wird.“ (14)
 - 5. Das tausendjährige Reich (Offenbarung 20,4)
 - *Siehe Pentecost S. 397-398: Ammillenarismus vs. Prämillenarismus*
 - Es ist das ewige Königreich des Gottes des Himmels
 - Es wird
 - „personifiziert“ durch einen kleinen Stein
 - personifiziert / regiert vom Sohn eines Menschen
 - Alles ist ihm unterworfen (ein Berg über die ganze Erde)
- „Ein großer Gott lässt den König wissen, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist zuverlässig und seine Deutung zutreffend.“
 - Gott ist der große Gott
 - Er greift in die Geschichte ein und nutzt die Zukunftsgedanken des heidnischen Königs Nebukadnezar (Daniel 2,29-30) für einen einfließenden Traum um die Welt- und Heilsgeschichte von Jahrtausenden zu offenbaren
 - Es endet in dieser finalen Formel
 - So treu und zuverlässig, wie Gott selbst ist, so zuverlässig und wahr ist Nebukadnezars Traum von Daniel wiederholt und für wahre Prophetie erklärt worden
 - Die Deutung dessen ist das reale Bild, welches eintreten wird (aus unserer Sicht mit einer genialen Detailtiefe eingetroffen ist)
- Was können wir lernen?
 - Daniel war mutig und überzeugt, weil er von der reinen Sache Gottes weiter erzählt hat – er vertraut Gott total in dem, was er Daniel kundgetan hat

- Wir stehen am Scheidepunkt:
 - Wir sehen, wie es menschlich völlig unmöglich ist, derartig klare und im Nachhinein erfüllte Prophezeiungen auszusprechen
 - Wir verstehen ein Stück mehr, warum liberale Theologen, das Buch Daniel in die Makkabäer-Zeit (ab 164 n. Chr. – nach Antiochus Epiphanes) hineinlegen
 - Wir sind gezwungen genauso zu argumentieren oder uns ganz dem lebendigen Gott hinzugeben: Entweder ist es echt und wahr oder es ist alles eine Lüge
 - Fällt eine Prophezeiung, d.h. fällt ein Teil des – wovon wir ausgehen – lebendigen, eingehauchten, autoritären Wort Gottes, dann fällt alles, denn fortan gibt es keinen der das definieren kann: Gottes Wort ist die einzige verbindliche, objektive und niedergeschriebene Wahrheit
- Was bedeutet das folglich für uns, wenn wir glauben(!), dass das Daniel-Buch und die Prophezeiungen echt sind?
 - Wir lassen uns ganz auf Gott und sein lebendiges Wort ein
 - Gottes Wort, die Bibel, ist absolut zuverlässig und wahr, weil sie von Gott inspiriert ist und sogar Prophezeiungen bis in kleinste Details vorhersagen kann
 - Wir studieren die ganze Bibel, weil sie wahr und für uns autoritär ist
 - Wir richten unser ganzes Leben danach aus und setzen unsere Prioritäten immer mehr danach
 - Einige der Prophezeiungen haben sich noch nicht erfüllt und wir dürfen mit Gewissheit sagen: Gottes Wort ist wahr und auch das wird sich erfüllen (die Grundlage für weiteres Studieren der Schrift!)
- Alle Reiche dieser Welt werden fallen und glänzen nicht von einer Stabilität – lasst uns für die Politiker unseres Landes beten (1. Timotheus 2,1-4; Titus 3,1-2)
- Christus ist der Eckstein an dem sich alles ausrichtet und der für immer bestehen bleibt – richten wir unser Leben nach Christus aus? Christus, der da war, der da ist und der da sein wird!

46 Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder. Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen.

- „Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und warf sich vor Daniel nieder. Und er befahl, ihm Opfer und Räucherwerk darzubringen.“
 - Erstaunt über diese Nacherzählung und die Deutung dessen gab es keine andere Reaktion als dass der König der Könige vor Daniel auf die Knie fällt
 - Der große König und Herrscher eines Weltreiches, der goldene Kopf, fällt vor dem jungen Daniel, seinesgleichen gefangener Jude und Gottesknecht, nieder
 - Es ist eine große Ehre für Daniel, denn sonst wurde nur für die Götter Babylons Opfer und Räucherwerk dargebracht; dadurch erkannte Nebukadnezar Daniel als Repräsentant des lebendigen Gottes und die göttliche Autorität Daniels an, aber...
 - Leider hat er immer noch nicht verstanden, dass allein Gott die Ehre, das Opfer und die Hingabe zu teil werden muss
 - Natürlich war es Daniel, der ihm das mitgeteilt hat, aber er war nur das Sprachrohr

- Na klar hat Nebukadnezar verstanden, dass Gott Geheimnisse offenbart (Vers 17)
- Aber er fiel vor Daniel nieder, ihm sollte geopfert werden, wie einem Gott
- Wir geben doch auch nicht dem Stift die Ehre, der so schöne Zeichnungen malt, sondern dem, der dahinter steht – Der Schöpfer des Meisterwerks
 - Ist das im Blick auf den Urheber also die richtige Reaktion?
 - Kornelius vor Petrus (Apostelgeschichte 10,25)
 - Johannes vor dem Engel (Offenbarung 22,8-9)
- Einschub zur aramäischen Sprache:
 - Im 7. Jh. v. Chr. wurden diese Art Prophezeiungen vor dem König aufgeschrieben; vielleicht gelangte auch Daniels Deutung in die Archive Babylons, worauf er dann zurückgriff
 - So könnte das ein anderer Grund sein, warum ab Daniel 2,4b in aramäischer Sprache geschrieben wurde; dazu die Schriften über manche Ereignisse aus den Kapitel 3ff
- Zumindest folgt in Vers 47 die mündliche Anerkennung des lebendigen Gottes (siehe dann aber Kapitel 3)
- Was können wir lernen?
 - Vor wem fallen wir nieder? Wen bestaunen wir und beten ihn vielleicht indirekt an?
 - Wem geben wir Ehre?
 - Dem Ehre gebührt (Römer 13,7)
 - Dem, der Gutes wirkt (Römer 2,10)
 - Den anscheinend mangelhaften Glieder am Leib (1. Korinther 12,24)
 - Kinder ihren Eltern (Epheser 6,2-3)
 - Vorbildliche Diener im Reich Gottes (Philipper 2,29)
 - Witwen (1. Timotheus 5,3)
 - Gut vorstehende Älteste (1. Timotheus 5,17)
 - Die Untergebenen den Vorgesetzten (1. Timotheus 6,1)
 - Männer den Frauen (1. Petrus 3,7)
 - Gott in allem (1. Korinther 10,31; 1. Timotheus 1,17; 6,12)
 - Wessen rühmen wir uns vielleicht?
 - 1. Korinther 1,31
 - Galater 6,14
 - Opfern wir allein unserem Herrn? Was sollen wir opfern?
 - Unser ganzes Leben (Römer 12,1-2)
 - Uns selbst in unserem Dienst (Philipper 2,17)

47 Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest.

- „Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott, er ist Gott der Götter und Herr der Könige und offenbart Geheimnisse, da du dieses Geheimnis offenbaren konntest.“
 - Nun beginnt Nebukadnezar zu sprechen und erkennt Gott ein Stück weit an

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Daniel 2,1-49: Nebukadnezars Traum von dem großen Standbild 07.07.2020
-----------------	--	---

- „In Wahrheit“ klingt dem „Wahrlich“ (= Achtung, jetzt kommt etwas Wahres und Wichtiges) Jesu sehr ähnlich (z.B. Matthäus 6,2.5.16)⁶³ – da ist Wahrheit und keine Lüge (Daniel 2,9)
- „Religionskriege sind Konflikte zwischen erwachsenen Menschen, bei denen es darum geht, wer den cooleren, imaginaeren Freund hat“⁶⁴
- Der Gottesbeweis ist nun getan
 - Es gibt nur einen wahren und lebendigen Gott
 - Es gibt nur einen Gott, der das kann
 - Das musste der amtierende Weltherrscher anerkennen
- Er bezeichnet es als Wahrheit, dass der Gott der Hebräer
 - der Gott der Götter ist (5. Mose 10,17; 2. Könige 5,15; Psalm 96,4) – siehe auch die Entwicklung:
 - Der Höchste des Himmels (Vers 44)
 - Der große Gott (Vers 45)
 - Der Gott der Götter (Vers 47)
 - Doch bedeutet das nach babylonischer Sicht nicht, dass das nun der einzige Gott für Nebukadnezar war⁶⁵
 - der Herr der Könige (1. Timotheus 6,15; Offenbarung 17,14) und akzeptiere offenbar auch, „daß er selbst durch den Gott Daniels in seine Machstellung eingesetzt worden war (vgl. V. 37-38) und erkannte damit seine Autorität an.“⁶⁶ (dazu Daniel 2,21)
- Er erkennt, dass Gott hinter der Geheimnis-Offenbarung Daniels steht und doch bekam Daniel viele Geschenke (Vers 48; Daniel 4,6; 5,11; 1. Mose 41,41)
- Gleichzeitig macht er durch seine Reaktion deutlich, dass er seinen Traum nicht vergessen hatte, sondern, dass dieses Geheimnis nun offenbart wurde
- Doch hat sich in Nebukadnezars Herz selbst nichts Grundlegendes geändert⁶⁷
 - Er hat sich weder von den Götzen abgewendet (1. Thessalonicher 1,9)
 - Noch ist er wirklich zu dem alleinigen, lebendigen Gott umgekehrt
 - Ganz deutlich wird es durch die distanzierte Beschreibung „euer Gott“

48 Daraufhin machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn als Herrscher über die ganze Provinz Babel ein und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel.

- „Daraufhin machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke,“
 - Die Geschichte wiederholt sich (siehe 1. Mose 41,37ff)
 - Wann geschah das?
 - Siehe Ausarbeitung: „Wann geschah die Begebenheit in Daniel 2“
 - „Daraufhin“ kann auch auf einen etwas entfernten Erfüllungszeitraum hinweisen
 - So kann die enorme Vertrauensstellung der vier Gefährten in Daniel 1,19-20 erklärt werden
 - Er bekam viele Geschenke (siehe dazu Daniel 5,7.16.29)

⁶³ Vgl. Maier, a.a.O., S. 137

⁶⁴ Top 50. In: <http://german-bash.org/action/top/>, 24.03.2013.

⁶⁵ Vgl. Maier, ebd.

⁶⁶ Pentecost, a.a.O., S. 398

⁶⁷ Vgl. Maier, a.a.O., S. 137

- „und er setzte ihn als Herrscher über die ganze Provinz Babel ein und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel.“
 - Jedenfalls, nachdem Daniel die Ausbildung beendet hat, hat er direkt steilste Karriere gemacht (siehe Vers 6)
 - Vom kleinen Azubi zum Provinzherrscher von der Provinz Babel (wahrscheinlich Babel und das Gebiet rundherum)
 - Vom unscheinbaren Lehrling zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel (anscheinend wurden nicht alle getötet – siehe Daniel 2,12.24), was bei ihnen wahrscheinlich nicht auf große Freude gestoßen ist
 - Daniel hatte nun so eine hohe Stellung in Babylon inne, dass er Einfluss nehmen konnte und eventuell sogar als Vermittler zwischen dem König und den weiteren Weggeführten dienen konnte⁶⁸

49 Und Daniel erbat vom König, dass er Schadrach, Meschach und Abed-Nego über die Verwaltung der Provinz Babel einsetze. Aber Daniel blieb am Hof des Königs.

- „Und Daniel erbat vom König, dass er Schadrach, Meschach und Abed-Nego über die Verwaltung der Provinz Babel einsetze.“
 - Er gedenkt seiner Freunde, die mit ihm zusammen gebetet und ihn unterstützt haben (für ein Gegenteil siehe 1. Mose 40,14ff.23)
 - Zwei Möglichkeiten
 - Daniel nahm seine Position nicht an und übergab die Herrschaft seinen Gefährten⁶⁹
 - Siehe Daniel 3,12 (auch ein Grund, warum Daniel im 3. Kapitel nicht dabei ist)
 - Daniel „verstand sich auf Visionen und Träume jeder Art.“ (Daniel 1,17) und seine Stärke lag nicht in der Politik
 - Konzentration auf seine Gabe und in der Nähe des Königs ist er eventuell geschützter vor den anderen Weisen
 - Die Gefährten sollen Verwalter derselben Provinz werden und Daniel als Herrscher unterstützen
 - Diese Machtübergabe Gottes an die drei Gefährten hat auch geklappt (siehe Daniel 3,1-3.12.30)
- „Aber Daniel blieb am Hof des Königs.“
 - Das war Daniels Platz, er beim König
 - So konnte er dem König nahe sein und ihn persönlich beraten (Daniel 1,20-21)
- Was können wir lernen?
 - Der Traum war für
 - Nebukadnezar ungemein wichtig, da er nun weiß, wie es mit seinem Reich weitergeht
 - Daniel ungemein wichtig, da er nun seinen Platz kannte und ihm Ehre zu Teil wurde und er so Einfluss im Lande hatte
 - Daniels Gefährten ungemein wichtig, da sie nun eine gehobene Stellung einnehmen durften
 - Uns ungemein wichtig, da wir sehen können, wie genau Gott das Weltgeschehen vorhersagen konnte und es eingetroffen ist; mit

⁶⁸ Vgl. Pentecost, a.a.O., S. 399

⁶⁹ Vgl. Maier, a.a.O., S. 140

Hoffnung und Zuversicht auf die Zukunft, dass sich der Rest genauso erfüllt

- Gott hat für jeden von uns einen perfekten Plan und einen perfekten Platz
 - Es geschieht kein Ding an Gottes Wissen und Macht vorbei
 - Lasst uns im Gebet darum ringen, diesen Plan zu befolgen und seinen gut-erdachten Platz einzunehmen
- Nicht unsere Freunde vergessen, die uns unterstützen, die für uns beten – mögen sie belohnt werden
- Ganz persönlich von der Person Daniel
 - Daniel glaubte voll und ganz, was Gott sagt und handelte danach – tun wir das auch?
 - Daniel war nicht groß, aber er vertraute Gott und Gott ließ ihn groß werden